

www.neubad.com

# NEUBAD

MAGAZIN

Neubad, Binningen, Allschwil  
und Bachletten



**Hauptgeschäft**

St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel  
Tel. 061 313 75 30, Fax 061 313 75 44  
info@ikj-buerobedarf.ch  
www.ikj-buerobedarf.ch

**Filiale Atz**

Neuweilerplatz, 4054 Basel  
Tel. 061 305 92 22  
Fax 061 305 92 29

**bureau box**  
*Top im Preis – top im Service!*



**Gewerbe**

Seite 14



**Binningen**

Seite 19



**Allschwil**

Seite 24



**Bachletten**

Seite 20

Juni 2015 | Nr. 33 | 31 000 Ex.

6. Jahrgang

Kainz + Kainz = 1



Christian Kainz

Lorena Kainz

David Kainz



**Aktuell**  
Noch Meer Zolli? **6**



**Portrait**  
7 Fragen an Daniel Schwitter **10**



**Portrait**  
7 Fragen an Daniel Schwitter **10**



**Jugend**  
Zahnlos im Schulhaus **16**

**Aktuell**

- 4 Frau Blunzli trifft ...
- 5 Noch grün hinter den Toren?
- 6 Noch Meer Zolli?

**Portrait**

- 10 7 Fragen an Daniel Schwitter

**Politik**

- 12 «Jo, mache mer. Kai Problem!»

**Gewerbe**

- 14 KMU müssen von ihren Fesseln...

**Jugend**

- 16 Zahnlos im Schulhaus

**Vereine**

- 18 «Hier kommscht Du rein!»

**Binningen**

- 19 Satte 2,6 Millionen Franken

**Bachletten**

- 20 Frust-Ration?

**Leben**

- 25 Sie war jung und brachte das Geld

**Allschwil**

- 24 Allschwiler Forscher als andere

**Kultur**

- 22 Mario & die Netten
- 23 Dorfkern in Noten

**Gesundheit**

- 28 Das Leben als «Flirt-Spielfläche»

**Philosophie**

- 29

**Astrologie**

- 30 Zwillinge und Krebs
- 30 Aszendenz

**Veranstaltungen**

- 31 Veranstaltungen
- 31 Quartierwörtertsel

«Schau mal! Showtime.»

Klick...klick...klick... und vorbei sind die fünfzehn Minuten Berühmtheit. Oder eben auch nicht. Denn als Star oder Sternchen beginnt der ganze Zirkus immer wieder aufs Neue und muss auch Neues bieten. Sonst ist Schluss mit lustig. Lustig? Nun, obwohl es für die Meisten ja als enorm wünschenswert gilt, das Leben eines Promis anzustreben – die Praxis zeigt da oft eine andere Seite der Berühmtheit. Vorbei mit dem eigenen ach so langweiligen, öden Leben. Jeder kleine Furz wird in den Medien noch mehr aufgeblasen und stinkt dann in Hochglanz und übermächtig von Titel- und anderen Seiten. Ein Leben für die Öffentlichkeit? Diese doch eher anonyme Masse wird aber die Herzlichkeit und die Nähe von Freunden und Familie kaum ersetzen. Ist ja auch nicht nötig, diese vertrauten Menschen gegen irgendeine Show – Medienspektakel genannt – einzutauschen. Nur, um als Promi zu gelten. Ein Status, der noch keine Leistung voraussetzt. Denn nur mit attraktivem Aussehen ist kein Blumentopf zu gewinnen. Gut, den wollen diese Aufstreber ja auch nur, wenn Gold und Diamanten an den Ästen hängen würden. Aber zurück zur Show. Oder zum Schaulaufen. Echte Stars oder eben Persönlichkeiten tauchen eher selten an Galas und auf dem roten Teppich auf. Schliesslich soll die Leistung als Schauspieler, Musiker, Physiker, Unternehmer oder – soll es auch geben – als Politiker zählen. Aha. Da keimt etwas Hoffnung für uns Normalos auf. Wer im eigenen Umfeld sich echte Freunde und Familie leistet, da eine Persönlichkeit ist und nicht eine spielen muss, ist ein VIP. Eine «Voll Integre Persönlichkeit». Reicht das nicht eigentlich schon? Gibt es ein besseres Publikum mit Applaus, als das eigene Umfeld? Menschen, die man liebt? Und die ohne Wenn und Aber ein Blitzlichtgewitter das ganze Jahr hindurch in Form von Sympathie zurückwerfen? Da pfeift man doch auf diese läppische Viertelstunde Berühmtheit. Ist sowieso nur Show.



**Christian Wehrli**  
Chefredaktor

Die nächste Ausgabe des **NEUBADMAGAZIN** erscheint am 4. August 2015



Publireportage: Kainz GmbH, Binningen

1 + 1 = Kainz

**Sie waren getrennt. Jahrelang. Wenigstens tagsüber. Nun sind sie glücklich vereint. Lorena, Christian und David Kainz. Die Uhrenspezialistin und die beiden Goldschmiede. An der Hauptstrasse 71 führt kein Weg an Kainz vorbei. Aber hinein, in das Geschäft für kunstvolles Geschmeide und faszinierende Uhren, die so manche Herzen höher schlagen lassen.**

Es gibt Entscheidungen, die einfach nur gut sind. Beispiel? Die beiden Kainz Ladengeschäfte in Binningen und Neubad zu einem Fachgeschäft zu vereinen. Mit viel Power und effizient arbeitendem Team wurden die Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 71 umgebaut. Und sie sind kaum wieder zu erkennen. Da entstand ein massgeschneidertes Zentrum für Uhren und Schmuck.

**Goldschmied ist Kunst**

Christian Kainz ist der Meinung, er habe den besten aller Berufe gewählt. So hört sich echte Freude an der eigenen Arbeit an. Seine Passion hat sich auch auf die beiden Söhne David und Damian übertragen. Christian sieht sich nicht als reinen Handwerker, sondern eher als den Mann, der Wünsche seiner Kunden aufnimmt und kunstfertige Ideen für Schmuckstücke entwickelt. Nebst der Arbeit mit edlen Materialien wie Gold und Edelsteinen, ist die persönliche Beratung «sein Ding». Dazu gehört erst Mal, dem Kunden gut zuzuhören, seine Wunschvorstellung zu erkennen und daraus die Idee für das Schmuckstück zu entwickeln. Welche Materialien mit welchen Farben kombiniert werden können, hat zu einem guten Teil mit Stilberatung zu tun. Denn das edle Schmuckstück soll perfekt zur Besitzerin oder zum Besitzer passen. Sehr gut auch, wenn der Edelstein farblich zur Haarfarbe passt. Damit sich der Kunde von dem zukünftigen Schmuck eine reale Vorstellung machen kann, erstellt Christian Kainz eine Zeichnung, um die zukünftige Kreation aus verschiedenen Perspektiven präsentieren zu können. Selbstredend tut er auch dies mit seinem professionellen Know-How. Goldschmied ist eben eine Berufung, kein Job.

**Die Uhr tickt**

Dann hat bestimmt Lorena Kainz Hand an das Meisterwerk gelegt. Denn sie ist mit allen Uhren aus ihrem sorgsam ausgewählten Sortiment per Du. Das gilt selbstverständlich auch für das Schmucksortiment. Denn die Damen und Herren aus der Region sind seit über zwanzig Jahren gewohnt, dass bei Kainz das Sortiment stimmt und stimmig ist. Wenn jemand den Begriff «Dienstleistung» hätte erfinden können, dann Lorena Kainz. Sie nimmt sich auch noch so verzwickten Kleinst- bis Grossuhren an und sucht nach Möglichkeiten, diese wieder zum Laufen zu bringen. Denn dafür wurden sie ja ursprünglich einmal konstruiert. Trickreich kann aber auch Schmuck sein. Wer kann schon korrekt und professionell eine Perlenkette aufziehen und knüpfen? Kainz kann's.

**Betrachten. Bewerten. Börse.**

Das Familienunternehmen Kainz ist besessen vom Schätzen. Sie schätzen Schmuckstücke und Uhren aus Hinterlassenschaften. Sie erstellen Schätzungen und Expertisen für Versicherungen. Selbstverständlich werden die Qualität und die Echtheit der Steine sowie die Zusammensetzung von Gold, Weissgold und Silber geprüft und dokumentiert. Sollen Uhren oder Schmuckstücke aus Erbschaften verkauft werden, wird der Wert des Objektes geschätzt und auf Wunsch in der hauseigenen Schmuckbörse zum Verkauf angeboten. Zu fairen Konditionen, versteht sich. Diese gelten auch für den Ankauf von Altgold. Für Expertisen holt Firma Kainz die professionelle Einschätzung von Experten ein. Eine der wichtigsten

Schätzungen überhaupt liegt für die Familie Kainz aber bei der Wertschätzung gegenüber ihren Kunden und ihres sympathischen Teams.

**3 x Kainz. 1 x Zentrum.**

Mitten in Binningen an der Hauptstrasse 71 springt das neue gemeinsame Fachgeschäft ins Auge. Nicht nur, weil es gleich bei der Tram- und Busstation und neben der Migros gelegen ist. Nein, die hellen, liebevoll renovierten und geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten sind enorm einladend. Die luftig angeordneten Ausstellungsgestelle erinnern mehr an eine Galerie, denn an ein Ladengeschäft. Das leise Plätschern des «Binnerger Wasserfalls» mitten im Raum wirkt angenehm. Das Kainz-Zentrum ist auch für das Zusammenarbeiten zwischen den beiden Goldschmiede Christian und David Kainz sowie dem Team an der Front durch die kurzen Wege noch effizienter geworden. Alles unter einem Dach hat eben viele Vorteile.

**Kainz - die Familie**

Das bald 30-jährige Fachgeschäft Kainz lebt vor allem durch die sichtbare Freude der drei Köpfe und des Teams. Lorena Kainz pflegt tagtäglich die persönliche und familiäre Beratung mit ihren Kundinnen und Kunden. Sie kennt nicht nur deren Namen, sondern hört zu und nimmt Anteil. Sie mag eine lockere Atmosphäre und ist auch nie um einen Spruch verlegen. Christian und David Kainz sind Vollblut-Goldschmiede, die ihren Beruf eigentlich als Belohnung empfinden.

Ein Familienunternehmen mit Herz und Leidenschaft. Mit Uhren und Schmuck natürlich auch.



Hauptstrasse 71 4102 Binningen  
Tel. 061 302 58 81 www.kainz.ch

**Abonnement:**  
Sie wohnen ausserhalb des Bermudavierecks Allschwil, Binningen, Bachletten oder Neubad?  
**Abonnieren** Sie die sechs **NEUBADMAGAZIN** Ausgaben für nur 24 Franken jährlich: **abonnement@neubad.com**

**Impressum**

**Herausgeber**  
NEUBAD.COM GmbH  
Steinenring 40, 4051 Basel  
061 305 99 92  
redaktion@neubad.com

**Lektorat**  
Douniya Hirschi

**Konzept und Gestaltung**  
www.vittoriomueller.ch  
Philippe Gobeli

**Geschäftsführer**  
Christian Wehrli

**Inserate**  
Adele Hermann, Theo Schudel

**Autoren**  
Gabriel Barell, Gabriela Berger, Ulrike Gastmann, Corinne Sachser, Juliette Renate Stauber, David Weber, Christian Wehrli

**Fotographie**  
Christian Wehrli, Vittorio Müller

**Auflage**  
31 000 Ex., 6x jährlich

**Verteilung**  
Via Direct Mail Company an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten.

**Inserenten**  
Das NEUBADMAGAZIN wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. *Danke!*

**Inhalt**  
Alle redaktionellen Beiträge des NEUBADMAGAZIN werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das NEUBADMAGAZIN übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

## Frau Blunschli trifft...



Ein Geburtstagskind. Bei dieser Person liegt das mit der Geburt schon einige Zeit zurück, ist aber trotzdem eine spannende Angelegenheit:

Manchem liegt ja der Jubeltag eher auf dem Magen, hält er uns doch vor Augen, wie «die Zeit danach» jedes Jahr kürzer wird. Doch kann der Optimist auch von einem Start in ein neues Lebensjahr sprechen.

Frau Blunschli hat Blumen gekauft. Blumen zum Sommer, Blumen für das Sommer-Geburtstags-Kind. Und sie freut sich, dass es – egal, wie fern der Geburts-Tag sei – sein jugendliches und fröhliches Gemüt behalten hat...

## Noch grün hinter den Toren?

Wer als Hinterhof auf die Welt kam, hat nicht unbedingt die besten Karten. Die soziale Stellung eines Hinterhofes ist nicht sehr hoch anzusehen. Sie werden oft vergessen, meist nur kurzzeitig benutzt und sie haben oft auch ein schmutziges Image. Mal zu recht. Mal völlig unberechtigt. Aber damit ist jetzt Schluss.

Jetzt hat Oekostadt Basel die Hinterhöfe entdeckt und gleich auch ein Projekt gestartet: «Grüner Hinterhof». Es muss ja nicht zwingend sein, dass der Hinterhof so völlig jenseits vom Attribut «schön» das Leben fristen muss. Es gibt nicht nur kosmetische, sondern auch oekologische und damit sinnvolle Wege, den Hinterhof aufzuwerten. Meistens sind diese Höfe geteert und nicht unbedingt ein Platz, auf dem sich Menschen im Sommer oder Frühling gerne draussen aufhalten wollen. Mit etwas Begrünung kann auch ein hässlicher Hof plötzlich eine angenehme und einladende Erscheinung bekommen. Zudem er-

hitzt sich der Hof nicht so stark, wenn der geteerte Boden entsiegelt dh. aufgemacht und mit Erde bepflanzt wird. Bereits einen Teil zu begrünen schafft mehr Wohnqualität. Ein beplanter Boden nimmt Regenwasser auf, speichert dieses und gibt es an das Grundwasser ab. Was für eine nette Geste.

Zudem wird bei heftigen Regengüssen die Kanalisation entlastet und kann erst noch Feuchtigkeit an die Pflanzen abgeben. Pflanzen haben zudem die schöne Eigenschaft, kühlend zu wirken und für mehr Sauerstoff zu sorgen sowie damit die Luft zu reinigen. Nicht zu vergessen, dass

ein begrünter Hinterhof auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere wie Bienen und Vögel bietet.

**Gesucht: williger Hinterhof**

Der Verein Oekostadt Basel bietet mit Unterstützung des Amtes für Energie und Umwelt und Sponsoring die Umsetzung von Hinterhofbegrünungen an. Zudem winkt eine Prämierung im 2016 / 2017 und entsprechende Preisgelder. Auf der Website von Ökostadt Basel sind alle Infos zu dem Projekt »Grüner Hinterhof« zu finden. [www.oekostadtbasel.ch](http://www.oekostadtbasel.ch)

Christian Wehrli

## Dr Ranzenedi meint



Ranzen-Edi  
Quartier-Original

Ich, ein Bonvivant? Ein Mensch, der das gute Leben und dessen angenehmen Seiten liebt und lebt? Ja, dann bin ich einer. Ich meinte zu hören, dass auf der Seite meiner Sitz- und Badeheimat – also dem Brunnen – ein Schild hängt, das mich als «Bonvivant auf dem Geniesserbrunnen» bezeichnet. Bin ich nicht ein echter Glückspilz? Die Gunst der richtigen geographischen Geburt, sozusagen. Aber manchmal beschleicht mich dennoch ein Ge-

fühl von schlechtem Gewissen. Oder wie sich dieses Gefühl so nennt. Denn wer kein gutes Gewissen hat, kann auch kein schlechtes haben. Es fehlt bei mir einfach. Ich bin ja schliesslich nur ein Metallklotz. Aber die Schlagzeilen gegenüber am Kiosk sprechen eine eigene Sprache. Und nicht unbedingt eine hoffungsvolle. Da ist von diesen Hunderten die Rede, die vor unserer Haustür grausam ertrinken, weil sie vor Krieg und Elend flüchten. Und

diese Wortwahl über drohenden Krieg kommt mir auch sehr bekannt vor. Da war doch vor exakt 70 Jahren direkt über der nahen Grenze der zweite Weltkrieg zu Ende. Bereits der zweite? Ach stimmt es also doch: Wir lernen nichts aus der Geschichte? Die sogenannte Krone der Schöpfung ist ergo nicht sehr intelligent. Denn Intelligente machen zwar Fehler, viele sogar, aber selten zweimal dieselben. Denn das wäre ja schön blöd.



Dritter Akt «Basel hett Mäzen»

## Noch Meer Zolli?

Wer gutes Klima zu schätzen weiss, sollte sich «Meer» darum kümmern. Die Ozeane bedecken fast drei Viertel der Erdoberfläche. Und sie haben für das erste Leben auf dem Planeten gesorgt. Heute sind viele Menschen um das Meer besorgt.

Das Meer ist riesig. Das Meer schluckt alles. Soweit die vorherrschende Meinung, die über lange Zeit die Behandlung der Gewässer bestimmt hat. Der Ozean als Müllschluckler und zugleich Lebensmittellieferant hat bisher kaum jemanden wirklich gestört. Überfischung? Plastikinsel? Ölverschmutzung? Erwärmung? Das Meer ist riesig. Und in Gefahr.

### Ein Planet. Fünf Ozeane.

Diese 71% Wasserfläche des Planeten Erde ist in den Arktischen, Atlantischen, Indischen, Pazifischen und Antarktischen Ozean aufgeteilt. Alle Ozeane haben auch noch Nebenmeere wie beispielsweise die Ost- und Nordsee, das Chinesische und Japanische Meer, das Mittelmeer sowie das Schwarze und Rote Meer. Landläufig wird aber meist nur vom Atlantischen, Pazifischen und Indischen Ozean gesprochen. Obwohl sich alle drei «Ozean» nennen, sind sie in vielen Belangen völlig unterschiedlich. Gut, alle sind nass und salzig. Aber eben nicht alle gleichermassen. Sie sind unterschiedlich gross und haben ein eigenes Gezeitemsystem. Auch der Wellengang und die Meeresströmungen unterscheiden sich von Ozean zu Ozean. Dies hat zum Teil auch mit der Bodenbeschaffung des jeweiligen Gewässers zu tun. Der Boden des Ozeans hat eine Kruste. Die Erdkruste nämlich. Durch die Erdplatten, also durch die Plattentektonik, entsteht neu-

er Boden. Deshalb kann ein Ozean grösser oder kleiner werden, neu entstehen oder ganz verschwinden. Im Atlantischen Ozean liegt der Mittelatlantische Rücken, an dem neuer Ozeanboden entsteht. Dieser fliesst in die Tiefsee-Rinnen und taucht ins Erdinnere ab. Keine Sorge, diese Entwicklung dauert seine Zeit.

### Ozeane sind tiefgründig

Die Beschaffenheit des Ozeanbodens ist ähnlich wie diejenige auf der trockenen Erdoberfläche. Berge, Täler, Inseln und Inselketten bilden die Landschaft der Unterwasserwelt. Da Erosion unter Wasser eher selten vorkommt, ist diese Landschaft relativ gleichmässig. An manchen Stellen gibt es Tiefsee-Rinnen, die bis zu 40 Kilometer lang sind und 6 Kilometer unter der Wasseroberfläche liegen. In dieser Tiefe gibt es enorm viele Lebewesen, aber keinerlei Lichtquellen. Denn ab 800 Metern kennen die Tiefseebewohner das Sonnenlicht nicht mal vom Hörensagen. Aber da unten gibt es seit Urzeiten «Fümoars». Die sogenannten «Schwarze Raucher». Diese führen im austretenden Wasser Sulfide, Salze und auch Eisen, Mangan, Kupfer und Zink mit sich. Und sie sind 400° heiss. Beim Abkühlen werden Mineralien «ausgefüllt» und lässt so die Illusion vom «schwarzen Rauch» entstehen. Die Umgebung dieser Schwarzen Raucher erinnert an die frühe Erdgeschichte als Ursprung



Fotos: Wikipedia

des irdischen Lebens. Vulkane mit hohen Temperaturen und Druck, wenig Licht und hoher Konzentration an Mineralien – Forscher sehen deshalb die Entwicklung von Leben in der Umgebung der Schwarzen Raucher als bedeutungsvoll an.

### Müllhalde Ozean

Die Zukunft der Ozeane sehen manche besorgte Wissenschaftler nicht sehr optimistisch. Denn eines der riesigen Probleme, mit denen unser Lebensspender Weltmeer zu kämpfen hat, ist die Plastifizierung. Plastikmüll in allen Formen, Farben und Mischungen gelangen auf verschiedenen Quellen ins Meer. Durch die Strömung und insbesondere dem Nordpazifikwirbel sind Plastikteile zu einer kompakten Masse

gepresst worden. Eine Plastikinsel der giftigen Art. Der auf den Weltmeeren treibende Plastikmüll wird durch Wellenbewegung und das einfallende UV-Licht langsam aber sicher zerkleinert und schlussendlich pulverisiert. Dieses wird von den Meeresbewohnern, zum Beispiel von Plankton, aufgenommen und gelangt wieder in den Nahrungskreislauf. Fazit: Unser eigener entsorgter Plastikmüll landet wieder auf den Tellern. Denn Plastik verschwindet nicht einfach. Es bleibt uns erhalten, auch wenn nur noch in Mikroplastikteilchen. Eine Nachhaltigkeit, die weder gewünscht noch gesund sein kann. Weder für die Ozeane noch für alle Lebewesen im gesamten Ökokreislauf dieses Planeten.

### Basel und das Ozeanium

Das Projekt mit dem Slogan «Basel liegt am Meer» besteht bereits seit einiger Zeit. Im Dezember 2012 hat das Architekturbüro Boltshausen aus Zürich die Wettbewerbsklippe umschifft und mit ihrem Projekt «Seacliff» gewonnen. Das zweitplatzierte Projekt hat den sinnigen Titel «Watergate». Das Siegerbauwerk wirkt tatsächlich wie eine Klippe und passt hervorragend



zum geplanten Standort an der Heuwaage. An dieser dominanten Ozeanium-Klippe vorbei entlang der Stadtmauer und der Brücke zur Steinschanze macht das geplante Bauwerk bereits äusserlich optisch viel her. Selbstverständlich gibt es kritische Stimmen zum 100 Millionenprojekt. Der Fang von Korallenfischen würde mit Gift realisiert, meint die Meeresbiologin Monica Biondo. Der Kurator des seit 40 Jahren bestehenden Vivariums im Zolli entkräftet die Kritik mit dem Hinweis, dass die Fische aus lokalen Projekten, die sie für die Konservierung von Korallenriffen einsetzen, stammen würden. Auch die Fondation Franz Weber hat Kritik angemeldet und mit «Vision Nemo» einen Gegen-

vorschlag unterbreitet. Es macht jedoch den Anschein, als käme der Plan dieses riesigen Aquariums bei der Bevölkerung in Stadt und Region gut an. Das Vivarium im Zolli wird gerne und von vielen Menschen besucht. Die Unterwasserwelt übt eine höchsteigene Faszination aus. Zudem wirken einige der Vivariumbewohner komisch in Farbe und Aussehen. Das Ozeanium wird um einige Nummern grösser ausfallen. Die Mäzene um und in Basel sind dem Zolli teilweise gut gesinnt. Hat doch die Spende der Eckenstein-Geigy-Stiftung über 25 Millionen Franken mitgeholfen, das imposante Affengehege – Geigy-Anlage genannt – im September 2012 zu eröffnen. Für den Umbau des Zollrestaurant sind zehn Millionen Franken eingetroffen. Und kürzlich hat die Zolldirektion vermehren können, dass eine anonyme Leadspende über 30 Millionen Franken das Projekt «Ozeanium» vorantreibt. Es fehlen zurzeit noch 60 Millionen, aber die Direktion ist zuversichtlich, diesen Betrag durch Mäzene, Stiftungen und Legate selbst beschaffen zu können. Mit dem aktiven Mäzenatentum in der Region Basel ist diese Zuversicht wohl gerechtfertigt.



## Seit drei Jahren Ihr Gesundheitszentrum mit Herz.

Mit dem Besten, was Apotheke und Drogerie zu bieten haben, sorgen wir für Ihre Gesundheit, Ihre Schönheit und Ihr Wohlbefinden. Unser sympathisches Team berät Sie gerne und bedankt sich für Ihre Treue!

Neubad Apotheke & Drogerie | Reiterstrasse 50 | 4054 Basel | [www.neubadapothekedrogerie.ch](http://www.neubadapothekedrogerie.ch)



Fotos: Zoo Basel / Ozeanium

### Nasse, wundersame Welt des Ozeans

Eintauchen in die Welt des Meeres, teils unbekannte Tiere entdecken und über die Farbenpracht staunen, hat schon manchen Taucher erstaunen lassen. Nicht jeder interessierte Mensch hat aber die Möglichkeit, sich selbst vor Ort diese Welt vor Augen zu führen. Die Ozeane werden bereits enorm geplündert, obwohl der Wissensstand über die ökologischen Zusammenhänge der Meere nur gering erforscht ist. Das Meer ist einerseits ein riesiger Selbstbedienungsladen an Ressourcen und andererseits ein gern genutzter, weil billiger Abladeplatz für Müll. Wer kann schon abschätzen, wie lange die Ozeane eine solche Plünderung und Zumüllung noch zulassen werden. Mit dem Ozeanium soll nun ein Stück dieser eindrücklichen Tier- und Pflanzenwelt im Salzwasser nach Basel gelangen und damit den Besuchern einen Einblick in die intakte Welt des Meeres eröffnen. Also ein Vivarium XXL. Selbstredend ist der Zolli bemüht, die gesamte Gestaltung und Infrastruktur des Ozeaniums absolut tiergerecht zu realisieren.

### Nichtwissen ist fatal

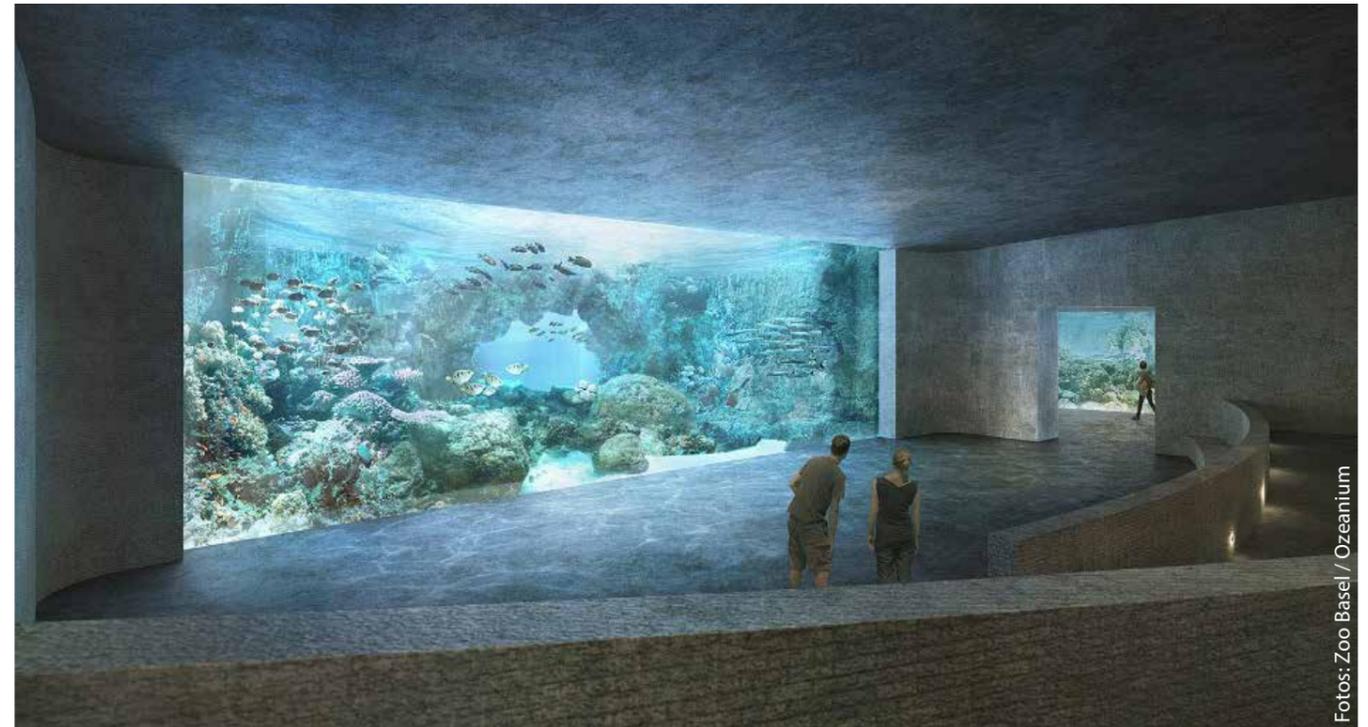
Das Meer ist nicht nur für die Küstenbewohner wichtig. Nein, das Meer bietet scheinbar unermessliche Ressourcen an Nahrung, Transportwege von Gütern und lässt uns aus den Tiefen Energie fördern. Dennoch ist das Wissen über diesen Lebensraum nur wenig erforscht. Welches Verhalten wann, wieviel und wie verheerend Schaden in den Ozeanen anrichtet, kann sich niemand wirklich ausmalen. Dafür reichen die Kenntnisse über die Zusammenhänge nicht aus. Dabei wären genau diese Wissenslücken zu schliessen, um sorgsamer und nachhaltiger mit der Fläche von immerhin zwei Dritteln der Erdoberfläche umzugehen.

Das Ozeanium hat es sich zum Ziel gesetzt, sich von der Natur inspirieren zu lassen und die Lebewesen im Meer zu studieren. Das Leben im Meer reguliert sich selbst ohne unser Zutun. Das Beobachten und Auswerten lässt weitere Fenster zum Verstehen öffnen, wie der Ozean und dieses Ökosystem funktionieren. Daraus lässt sich vielleicht ableiten, welche Eingriffe der Menschen die Abhängigkeiten der Ökosysteme

nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Nur wer versteht, kann das eigene Verhalten ändern, um Zerstörungen zu vermeiden.

### 30 Themen. Eine Welt. Mehr Wissen.

Eine Reise rund um den Globus soll die Besucher des Ozeanium anhand von dreissig Thementaquarien in die faszinierende Unterwasserwelt einführen. Zu den vielfältigen Lebewesen in den Aquarien werden sogenannte Wissensstationen und Beobachtungsposten installiert, die mit Live-Demonstrationen und Workshops die Welt dem Besucher etwas näher bringen. Denn das Ozeanium soll keine Showplattform sein, sondern Wissen vermitteln und Forschung ermöglichen. Einige der folgenden Themen sind bereits angekündigt. Plankton wird fassbar gemacht. Im «Planktonraum» sind Quallen, Schwebegarnelen und Milliarden von einzelligen Algen zu betrachten. Also die Grundlage jeglichen Lebens des Meeres kann hautnah erlebt werden. Unter «Plankton» versteht man alles, was durch Strömung aber ohne eigenen Energieaufwand durch die Ozeane getragen wird. Dazu zählen Kleinst-



Fotos: Zoo Basel / Ozeanium



krebse, Larven, Sardinen, Quallen oder Krill als tierisches Plankton, welches wiederum das pflanzliche Plankton frisst. Dieses entsteht durch die Einstrahlung von Sonnenlicht.

### Korallenriff wächst. Und wächst.

Was gibt es für Taucher Schöneres, als über ein Korallenriff zu schweben und den Lebensraum von unzähligen Tieren und Pflanzen zu bewundern. Ein Korallenriff wächst an der Heuwaage? Aber sicher doch. Wie entsteht eigentlich solch ein Korallenriff? Muscheln, Würmer, Schwämme und Algen und einige anderer Organismen produzieren kalkhaltige Strukturen und «bauen» somit ein Riff. Im Ozeanium kann dieses Wachsen live beobachtet werden. Weltweit sind nach Angaben von Ozeanologen bereits 20% aller Korallenriffe zerstört und weitere 50% ernsthaft gefährdet. Fast eine Milliarde Menschen dieses Planeten werden mit wichtigen Proteinen aus den intakten Korallenriffen versorgt. Zudem schützen diese Riffe die Strände vor Erosion und Sturmschäden.

### Eselspinguine im Schwimmkurs

Es ist zwar lustig, wenn schwankende und befrackte Pinguine herumwatscheln. Diese sind ja im Zolli eine stets willkommene Attraktion. Aber eigentlich sind Pinguine Meerestiere und diese tun vor allem eines: Schwimmen. Rund sechzig Esels-Pinguine werden in einer riesigen Schwimmanlage genau dieses tun. Schwimmen und herumtoben. Auf zwei Stockwerken lassen sich diese im Wasser enorm flinken Tiere beobachten. Übrigens sind Pinguine Warmblüter, wie wir Menschen. Mit einer Körpertemperatur von 40° C müssen sie die Körperwärme im kalten Polarmeer beibehalten. Also den Körper konsequent aufheizen. Dies tun sie über die Nahrung. Ein Pinguin frisst täglich ein Kilogramm Fisch, Krill oder Tintenfisch. Es gibt auf der Südhalbkugel etwa 40 Millionen Pinguine. Diese «verputzen» eine Menge von etwa 20 Millionen Tonnen Fisch.

### Frühestens 2020

Die Eröffnung des grössten Aquariums im Umkreis von 500 Kilometern von Basel wird frühestens in fünf Jahren geschehen. Dennoch

werden im Zolli bereits mit Hochdruck Korallen gezüchtet und weitere konkrete Arbeiten für den Inhalt des Ozeaniums vorbereitet. Nebst der Forschung wird vor allem auch das praktische Erfahren für Schulen interessant sein. Denn Erlebtes bleibt besser im Gedächtnis haften. Der Innenteil des Ozeaniums führt die Besucher über einen 900 Meter langen Rundgang, der spiralförmig durch diese Meeresklippe führt. Für Romantiker und Meeresliebhaber wird inmitten von Aquarien ein Restaurant für die passende Atmosphäre sorgen. Seit ein Mäzen oder eine Mäzenin dem Ozeanium 30 Millionen zugesagt hat, ist das Projekt wieder in den Medien. Und somit im Bewusstsein der Bevölkerung.

Das Mäzenatentum ist doch ein wunderbar bereichernder Beruf.

[www.ozeanium.ch](http://www.ozeanium.ch)

Christian Wehrli

# 7 Fragen an Daniel Schwitter

**Daniel Schwitter ist leidensfähig. Als Ultramarathonläufer muss man dies auch sein. Er ist sehnig, drahtig, muskulös und vor allem ehrgeizig. Eine Voraussetzung, um bei einem 24 Stundenlauf überhaupt durchzukommen. Und in seinem Falle auch Bestleistungen abzuliefern. Daniel Schwitter schreckt vor keinem Lauf zurück. Als begeisterter Läufer geht es ihm aber auch nicht immer um die Medaille. Wer selbst in der Region als Läufer unterwegs ist, wird Daniel Schwitter als rasenden Wirbelwind vorbeiflitzen gesehen haben. Er ist schnell. Sehr schnell.**



**1. Seit mehr als zwanzig Jahre läufst Du durch Feld, Wald und Städte und bist in dieser Zeit einige enorme Bestleistungen gelaufen. Warum läufst Du?**

Es ist der Drang nach Freiheit sowie die mentale und körperliche Herausforderung nach noch mehr Laufkilometer. Der sportliche Wettkampf spornt mich an. Auf dem Podest zu stehen oder eine neue Bestzeit erreicht zu haben, ist jeweils eine Bestätigung für das umfangreiche Training. Ich kann bei jedem Wetter, zu jeder Tages- und Jahreszeit und auf der ganzen Welt meine Laufschuhe anziehen und loslegen. Eine Ausrede zu finden, wird da eher schwieriger. Es gibt auch noch angenehme Nebeneffekte wie beispielsweise den Kalorienverbrauch. Ich kann Essen und Trinken so viel und was ich will. Der Hosenbund wird nicht enger.

**2. Um solche Leistungen erbringen zu können, braucht es Training und Planung. Aber vor allem Disziplin, um in der Freizeit auch bei schlechtem Wetter ein paar Stunden zu laufen. Kennst Du eigentlich diesen Typen – innerer Schweinehund genannt – nur vom Hörensagen oder kommt der auch in Deinem Läuferleben vor?**

Wenn sich morgens um vier Uhr der Wecker meldet, um vor der Arbeit zuerst noch 30 Laufkilometer zurückzulegen, dann bin ich diesem Phänomen sicher auch schon begegnet. Aber dann bestimmt nur in der Grösse eines Chihuahuas. Ich halte meine Motivation sehr hoch, um dem inneren Schweinehund immer einen Schritt voraus zu sein.

**3. Was treibt Dich nebst Pulsuhr und den Vorgabezeiten für das Laufen an?**

Nachdem mir die Marathondistanz zu kurz wurde, suchte ich nach einer neuen Herausforderung und fand diese beim Ultramarathon. Heute bin ich in der Lage, weit über 200 Kilometer am Stück zurückzulegen. Zwischenrundlauf laufe ich in der Wettkampfvorbereitung nach Zürich oder umrunde den Neuenburgersee. Solche Erlebnisse faszinieren mich und machen enormen Spass. Um das zu verstehen, musst du wahrscheinlich Läufer sein (grins).



Die Ausdauer und die mentalen Fähigkeiten unterstützen mich auch im täglichen Leben und nach einer Trainingseinheit kommt immer ein gutes Gefühl auf.

**4. Es gibt ja Lauferlebnisse, die mit unglaublich tollen und vor allem unerwarteten Geschichten aufwarten. An diesem Tag läufst es einfach gut, man wird dauernd positiv überrascht und hat ein bleibendes Erlebnis im Kopf. Welches war bisher Dein schönstes Lauferlebnis?**

Ich stand dieses Jahr als Mitglied des Nationalkaders der 24-Stundenläufer im Einsatz und durfte die Schweiz an den Weltmeisterschaften in Turin vertreten. Dieses Erlebnis gehört zu den Karriere-Highlights.

Aber auch während meinen Trainingseinheiten erlebe ich regelmässig spezielle Momente. Wenn plötzlich eine Gruppe Rehe oder eine Horde Wildschweine vor dir steht, dann ist das Natur pur und das Herz lacht. OK, bei den Wildschweinen rast es eher und meine Sprintfähigkeiten kommen zum Zug.

**5. Trainingsläufe als Lauftruppe oder in einer Laufbewegung sind nicht immer einfach. Entweder ist man als Mitläufer zu langsam oder zu schnell. Läufst Du gerne in Begleitung, also in**

**einer Laufgruppe oder bist Du eher ein Einzelkämpfer?**

Der Erfahrungsaustausch unter Läufern ist für mich ein wichtiger Faktor um vorwärts zu kommen. Deshalb laufe ich auch gerne ein bis zweimal pro Woche in der Gruppe. Die schnellen Trainingseinheiten lassen sich so noch schneller laufen. Für längere Einheiten, also zwischen 30 bis 40 Kilometer, findet sich auch regelmässig eine Gruppe zusammen. Das ist immer sehr unterhaltsam; vergleichbar mit einem Stammtisch. Nur das Bier fehlt. Für die ganz langen Trainings, ab 50 bis etwa 100 Kilometer, wird es schwieriger, Freiwillige in der näheren Umgebung zu finden. Da kämpfe ich mich meist alleine durch.

Ich habe letztes Jahr die ESA-Running-Leiter Ausbildung absolviert und unterstütze neben meiner Lauferei, auch noch weitere Sportler im Training oder in der Wettkampfvorbereitung.

**6. Welche Herausforderungen hast Du Dir für Dein Läuferleben als persönliches Highlight noch vorgenommen?**

Beim 24-Stundenlauf versuche ich, nächstens die 230 Kilometer-Marke zu knacken. Im Weiteren plane ich einen Trainingslauf von Basel ins Tessin, also quer durch die Schweiz. Dies Non-stop mit einer Zeitvorgabe von 48 Stunden. In-

ternational gesehen, gäbe es noch den Spartathlon in Griechenland (246 Kilometer) oder den Badwater Ultramarathon in den USA (217 Kilometer), die mich auch noch reizen würden.

**7. Wenn Du für einen Tag König von Basel wärst, welche drei Änderungen würdest Du Dir für Basel wünschen und diese durchsetzen?**

Ich würde pro Jahr vier Wochen zusätzliche Ferien verordnen, damit in dieser Zeit Sport getrieben werden kann. Es muss nicht zwingend Ultramarathon sein (grins).

Da die Wälder um Basel auch zu meinem Königreich gehören, würde ich diese wieder zu Wald umgestalten. Heute werden die Wege völlig unnötig zu Fussgängerautobahnen gestampft, damit sich auch die Dame mit Absätzen auf diesem Terrain bewegen kann. Gewisse Waldbesucher fahren mit ihren Autos bis direkt vor die Feuerstelle. Abfall wird liegen gelassen oder Hausmüll entsorgt. Es fehlt der Respekt gegenüber dem Wald und das muss sich wieder ändern. Die Diskussionen um unsere Sportanlagen in Basel gäbe es in meinem Königreich nicht! Investitionen in Kunsteisbahnen, Schwimmhallen oder andere Sportplätze würde ich bedingungslos fördern und unterstützen.

Fragen gestellt von Christian Wehrli

Vielen Dank, dass ich die Möglichkeit erhalten habe, über den Ultramarathonlauf zu berichten. Es fällt mir noch ein Zitat von Heiner Geissler ein, um das Laufen über längere Distanzen zu relativieren:

«Extrem ist ein Sport nur für den, der ihn nicht beherrscht».

Ich bin 1969 in Basel-Stadt geboren und im Neubad aufgewachsen. Ich habe in diesem schönen Quartier den Kindergarten und die Primarschule besucht. Nach etwa 20 Jahren hat es mich nach Allschwil und danach nach Binningen verschlagen, wo ich heute mit meiner Familie wohne. Beruflich beschäftige ich mich mit Steuererklärungen und Buchhaltungsrevisionen.

Meine Karriere als Läufer begann im Dezember 1988 nach einer Stammtischwette im Restaurant Ueli-Stube. So lief ich im April 1989 meinen ersten Marathon in Zürich in einer Zeit von 3:11:15 Stunden.

Meine persönliche Bestleistung auf dieser Distanz liegt aktuell bei 2:44:24 Stunden. Im Juni 1989 nahm ich zwei Wochen vor der Grenadier-Rekrutenschule, spontan und unverfroren, zum ersten Mal beim 100-Kilometerlauf in Biel teil. Der Laufvirus hat mich danach vollends erwischt und infiziert. Nach Abschluss einer beruflichen Weiterbildung zum Treuhänder im Jahr 2005, kam erstmals der Gedanken auf, einen Tag und eine Nacht nonstop zu rennen.



Fünf Jahre später lief ich meinen ersten 24-Stundenlauf. Die persönliche Bestweite liegt momentan bei 219.080 Kilometer. Die Leidenschaft des Leidens und die Faszination, Grenzen zu sprengen, haben mich gepackt. Seit 1989 sammelten sich in der Zwischenzeit über 80'000 Laufkilometer an und es warten noch ein paar spannende Herausforderungen.

der Zwischenzeit über 80'000 Laufkilometer an und es warten noch ein paar spannende Herausforderungen.

# «Jo, machemer. Kai Problem!»

**Basel ist eine wunderschöne Stadt. Und noch schöner wäre es, wenn das Ermöglichen immer erste Wahl wäre, und das Verhindern bachab geschickt wird. Profitieren würden davon alle.**

Der Schalter ist offiziell bereits seit 10 Minuten geschlossen und trotzdem kümmert sich die Mitarbeiterin des Bauinspektorats noch um ein dringendes Anliegen eines Bürgers. Am Barfi verzichtet ein Polizist darauf, den Sanitär-Installateur, der einen Rohrbruch reparieren muss, mit langen Zufahrtsbewilligungsfragen zu pie-sacken. Regierungsrat Hans-Peter Wessels hat die Fahrprüfung bestanden und weiss nun, wie sich Stau anfühlt. Und die Stadtplaner verwechseln Gewerbeflächen nicht mehr mit Baulandreserven.

Sie meinen, da stimmt doch etwas nicht? Da haben Sie nicht Unrecht. Es ist ein kleines Utopia, das ich hier beschrieben habe. Die heutige Realität sieht leider zu oft anders aus. Oder vielleicht zum Glück? Denn wäre alles in Butter, müsste ich mein Pensum als Gewerbedirektor wohl auf 20-Prozent reduzieren – wogegen ich freilich unter diesen Umständen nichts einzuwenden hätte. Aber eben: zurück in die Realität.

So schlecht ist diese Realität natürlich auch wieder nicht. Wir haben eine wunderschöne Stadt. Das muss einmal gesagt sein. Ebenso gibt es viele Politiker und Verwaltungsangestellte, die mit gesundem Menschenverstand und Augenmass agieren. Trotzdem wird den Unternehmerinnen und Unternehmern das Leben und Wirtschaften in dieser Stadt oft nicht leicht gemacht. Das liegt auch an den gesetzlichen Rahmbedingungen, klar. Aber noch mehr in einer Grundhaltung von einem Teil der Personen, die für die Umsetzung der Vorschriften zuständig sind.

Oft gibt es ja einen gewissen Spielraum, wie man eine Vorschrift anwendet oder wie man eine Umsetzungsverordnung formuliert. Und hier muss doch zum Wohle aller gelten: «Grundsätzlich für das KMU». Die Unternehmerin und der Unternehmer, die auf eigenes Risiko etwas aufbauen, Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, sind nicht der Feind, sondern Verbündete. Sie bereichern die Stadt – und Mitarbeitende der Kantonsverwaltung können sie dabei unterstützen. Und – die zweite Regel: «Grundsätzlich für den Kunden». Die Kunden, das sind die Einwohnerinnen und Einwohner dieser

Stadt, die mit ihren Steuern den Lohn der Verwaltungsmitarbeitenden bezahlen.

Mit einem dienstleistungsorientierten, mit einem wirtschafts- und bürgerfreundlichen Verhalten aller Verwaltungsmitarbeitenden wäre schon viel erreicht. Wie gesagt, es gibt jene, die das heute schon so machen, mit denen die Zusammenarbeit fruchtbar und positiv ist. Aber zu oft steht das Verhindern und nicht das Ermöglichen im Vordergrund. Ein ermöglichender Staat würde beispielsweise dafür sorgen, dass ein Bus mit einer Festgesellschaft in die Innenstadt fahren darf – anstatt die Gäste auf 50 Taxis umsteigen zu lassen. Und dafür, dass eine Kindertagesstätte nicht wegen dem falschen Lichteinfallwinkel schikaniert wird. Und dafür, dass ein Club eine bewilligte Durchgangstür später nicht wieder zumauern muss...

Es braucht mehr Augenmass und weniger Paragrafenreiterei – und dann ist die vermeintliche Utopie gar nicht so weit weg. Und ich werde mich mit Freude weiter dafür einsetzen, dass auch in diesem Kanton das Ermöglichen immer die erste Wahl ist. Oder um es mit Barack Obamas Worten auszudrücken: «Yes, we...» Ach, lassen wir das, das ist doch ein wenig zu abgedroschen. Sagen wir es lieber auf Baseldytsch: «Jo, machemer. Kai Problem!»



**Gabriel Barell**  
Direktor Gewerbeverband  
Basel-Stadt

## Persönliches

Mindestens eine Leidenschaft aus seiner Jugend hat sich Gabriel Barell bewahrt: die Musik. Seine Vinyl-Plattensammlung umfasst mehrere tausend Stück, die er manchmal auch noch öffentlich auflegt (insbesondere im PANE-CON-CARNE, welches von seiner Partnerin und ihrer Schwester geführt wird). Aufgewachsen ist Barell in Breitenbach (SO), wo er die Primarschule besuchte und später die Disco «Quo Vadis» auf die Beine stellte. Heute wohnt Barell in Binningen. Der heute 54-Jährige studierte an der Universität Basel Ökonomie und doktorierte an der Universität Fribourg.

Die berufliche Karriere startete Gabriel Barell im Bankensektor. Während 13 Jahre war bei der Schweizerischen Kreditanstalt/Credit Suisse in den Bereichen Personalwesen, Marketing und Retailbanking in Führungspositionen tätig. 1999 wechselte er zum Sutter Begg (Sutter AG). Barell leitete das Unternehmen während knapp zehn Jahren mit Erfolg – wie der Swiss Gastro Award 2004 und der Richemont Innovationspreis 2008 verdeutlichen. 2009 wurde Barell Leiter Region Basel/Baselnd der Valiant Bank, bevor er 2013 zum Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt gewählt worden ist. Schon zuvor hatte er sich acht Jahre lang als Vorstandsmitglied für den Gewerbeverband und die KMU-Wirtschaft engagiert.

Privat ist Barell ein passionierter Segler. Sportlich ist auch ein anderes Hobby: Seit 16 Jahren nimmt er mit einer Gruppe von Freunden jedes Jahr an einem Marathon teil – unter anderem in Paris, London, New York und Berlin.

**DAUERAKTION  
5.-RABATT  
PRO STANGE  
ZIGARETTEN**

## TABAKLADELI NEUBAD

AM NEUWEILERPLATZ

Tabakwaren • Lotto/Euromillion • Erlesene Whisky/Spirituosen  
 Italienische und spanische Weine • Shisha und Shishatabak

**Durchgehend offen:** Mo – Fr 08.30 – 18.30, Sa 08.30 – 17.00  
 Telefon 061 302 11 50, www.tabaklaedeli-neubad.ch

## Spathelf Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei

**Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36**

**Umbau / Sanierung von Sanitär- und Heizungs-Anlagen**  
**Heizkessel-Auswechslung Umbau auf Gas,**  
**Reparatur-Service Spengler-Arbeiten Solar-Anlagen**

**Hauptgeschäft**  
 St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel  
 Tel. 061 313 75 30, Fax 061 313 75 44  
 info@ikj-buerobedarf.ch  
 www.ikj-buerobedarf.ch

**Filiale Atz**  
 Neuweilerplatz, 4054 Basel  
 Tel. 061 305 92 22  
 Fax 061 305 92 29

Top im Preis – top im Service!

## Elektro Doerflinger

Elektronische Unternehmungen

Neuweilerstrasse 3 • 4054 Basel  
 Tel. 061 302 78 00  
 Fax 061 302 73 00  
 www.elektrodoerflinger.ch

mit Blick auf die Umwelt

## Elektro- und Haushaltfachgeschäft

### Neubauten • Umbauten • Service

Unsere Frühlings-Aktion:

## Frische Duvets & Co

- ✓ **Daunen-Duvet**  
nur **39.-** (statt 49.50.- bis 69.50)
- ✓ **Daunen-Kopfkissen**  
nur **19.-** (statt 26.50)
- ✓ **Auf weitere «Bett-Textilien»:**  
Matratzenüberzug (ohne Füllung), Woldecken,  
Steppdecken, Bettauflagen etc.  
**10% Rabatt** (exkl. Bettwäsche)

Die Aktion gilt im Mai und Juni 2015,  
bei Abgabe in einer unserer drei Filialen.

textilreinigung

Allschwil	Steinbühlallee 200	061 302 42 62
Basel Neuweilerplatz	Holestrasse 158	061 301 75 07
Binningen Kronenplatz	Paradiesstrasse 2	061 421 34 36

## stocker

### SPEZIALDRUCK

**Baupläne • Poster • Digitaldruck • Offsetdruck**

**Satz & Grafik • Jahreskalender**

**Goldfolienprägung • Blindprägung**

**4123 Allschwil • Tel. 061 481 71 81**

**info@spezialdruck.ch**



Foto: Fotolia\_74916205@highway-starz

## KMU müssen von ihren Fesseln befreit werden

**Der Gewerbeverband Basel-Stadt und der Arbeitgeberverband Basel haben ein Entfesselungspaket mit konkreten Forderungen lanciert. Das Ziel ist es, die regionalen KMU zu entlasten, damit die grosse Herausforderung «Frankenstärke» besser gemeistert werden kann.**

Botty, Dreba, Manor, Sauter, Deiss, Alu Laufen... Wöchentlich werden neue Beispiele bekannt, wie die Aufhebung des Euromindestkurses den Unternehmen zu schaffen macht. Konkurse, Jobabbau oder Verlagerung von Geschäftsteilen ins Ausland sind die Folgen. Die Unternehmen, die Kurzarbeit beantragen, nehmen massiv zu. Bereits am 15. Januar hat der Gewerbeverband Basel-Stadt die Aufhebung des Euromindestkurses als schweres Erdbeben für die KMU-Wirtschaft bezeichnet. Und die konkreten Auswirkungen werden immer deutlicher sichtbar.

Was ist zu tun? Nun ist es endgültig an der Zeit, das Gewerbe von seinen Fesseln zu befreien und unnötige Einschränkungen und Benachteiligungen gegenüber der Konkurrenz abzubauen. Denn bereits seit längerer Zeit setzen die immer stärker ausufernden Abgaben und Regu-

lierungen unserem Gewerbe mehr und mehr zu. Mit der Aufhebung des Euromindestkurses hat sich die Lage für die KMU-Wirtschaft nochmals drastisch zugespitzt.

Auf nationaler Ebene ist eine ganze Reihe von Massnahmen diskutiert und lanciert worden. Und auch andere regionale Wirtschaftsverbände beschränken sich auf die nationale Perspektive und adressieren allgemeine Forderungen an Bern. Der Gewerbeverband Basel-Stadt hingegen setzt den Fokus auf Basel.

Zusammen mit dem Arbeitgeberverband Basel präsentierte der Gewerbeverband Basel-Stadt Ende April einen konkreten und umfassenden Forderungskatalog. Dieses Entfesselungspaket enthält Massnahmen, wie die Situation der KMU in der Region verbessert werden könnte. Die Massnahmen wurden nach vielen

Gesprächen mit betroffenen Unternehmen und Branchenvertretern formuliert. Ein Forderungsbündel betrifft die hohe Gebührenbelastung. «Wir fordern eine Generelle Gebührenüberprüfung», sagt Gewerbedirektor Gabriel Barell. «Zu hohe oder unnötige Gebühren müssen gesenkt werden.» Weiter braucht es eine Gebührenbremse. Einerseits muss die Höhe der Gebühr dem Aufwand entsprechen, und andererseits sollen neue Gebühren nur eingeführt werden, wenn diese zwingend notwendig sind.

Weiter wäre auch eine Verbesserung des Service Public eine Hilfe für KMU. «Öffentliche Ämter sollen analog zum Detailhandel einen Abend pro Woche geöffnet sein», fordert Barbara Gutzwiller, Direktorin des Arbeitgeberverbandes Basel. Dies würde es Unternehmerinnen und Unternehmern sowie den Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Amtsgänge ausserhalb der Bürozeiten zu erledigen. Zudem muss die öffentliche Verwaltung adäquate Bearbeitungsfristen für Anfragen und Anliegen der Bevölkerung und von KMU sicherstellen. Dazu gehören auch konsequente Stellvertreterrege-

lungen, wie sie in der Privatwirtschaft gang und gäbe sind.

Sorgen bereitet vielen KMU auch die Parkplatzsituation in Basel-Stadt. Dazu gehören die Gebühren in den Parkhäusern, die im Vergleich zum Umland zu hoch sind, ebenso wie das immer schlechter werdende Parkplatzangebot. Deshalb müssen die Parkgebühren gesenkt und auf einen weiteren Parkplatzabbau verzichtet werden. Auch soll künftig die Gewerdeparkkarte wie früher gleichzeitig wieder als Anwohnerparkkarte benutzt werden können. Die Absicht ist es, die Entlastungsmassnahmen wenn möglich zusammen mit der Regierung und den Behörden umzusetzen. Denn angesichts der grossen Herausforderung braucht es einen Schulterschluss von Wirtschaft und Politik.

### Weitere Massnahmen (eine Auswahl):

- Gewerbefreundliche Umsetzung des Verkehrskonzepts Innenstadt. Die Bewilligungspraxis für nötige Gewerbefahrten in die Innenstadt war bisher viel zu strikt.
- Flächendeckendes Gratis-WLAN für alle Gäste Basels (und die eigene Bevölkerung) zur At-



Fotos: Gewerbeverband Basel-Stadt

- traktivitätssteigerung der Innenstadt. Die Kosten sind im Vergleich zum Nutzen gering.
- Wiedereinführung von Pauschalspesen-Reglementen, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Kleinunternehmen sollen für ihre Geschäftsleitungsmitglieder wieder ein Pauschalspesen-Reglement erlassen können.
- Lärmschutzrichtlinien kulanter auslegen. Gastrounternehmen leiden vor allem unter immer stärkeren Restriktionen. Besonders was die Lärmschutzrichtlinien betrifft.
- Öffentliche Infrastruktur – wie Glascontainer – darf nicht zu Nachteilen für ansässige KMU führen.

David Weber

### Kommentar Gewerbedirektor Gabriel Barell:

«Wenn uns die letzten Wochen und Monate eines gezeigt haben, dann dass mit einer mittelfristigen Entspannung der Frankenstärke nicht zu rechnen ist. Deshalb ist unser Entfesselungspaket, das wir am 20. April präsentierten, umso wichtiger. Bereits seit dem 15. Januar führen wir intensive Gespräche mit betroffenen Unternehmen und Branchenvertretern, um konkrete Lö-

sungen für unser hart kämpfendes Gewerbe zu finden. Nun muss endlich etwas getan werden. Wir sind überzeugt, dass die im Entfesselungspaket vorgeschlagenen Massnahmen zu einer nachhaltigen Entlastung unserer KMU beitragen können und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird. So wird das Basler Gewerbe im Wettbewerb mit der ausländischen Konkurrenz endlich mit weniger ungleich langen Spiessen ausgestattet.

Nun, da der Grundstein gelegt ist, braucht es ein beherrschtes Vorgehen aller Beteiligten – Wirtschaft wie Politik und Verwaltung. Nur gemeinsam kann diese angespannte Situation entschärft werden. Der Gewerbeverband erwartet deshalb, dass die Basler Regierung zu ihren Aussagen steht und als ermöglichender Staat auftritt und Taten folgen lässt.»



## Zahnlos im Schulhaus

**Damit hat er nun wirklich nicht rechnen können. Auf die Sekunde genau hat er ab- und aufgepasst. Ein günstiger Moment kommt. Gleich nach der Türe. Dann will er zuschlagen. Völlig aus dem Blauen heraus. Das wird – das muss klappen. Jetzt!**

Wer nichts ahnt, ist umso überraschter. Aber dieser Haken derart mitten ins Gesicht zu bekommen ist eine Sache. Ein derart grosses Publikum auf dem Platz vorzufinden, eine Andere. Das war zuviel des Bösen. Irgendwann ist genug.

Obwohl er sonst relativ schnell bemerkt, wenn Gefahr droht, hat es ihn dieses Mal aber völlig kalt erwischt. Es gab keine Vorahnung. Kein ungutes Gefühl. Gar nichts. Ein ganz normaler Schultag auf dem Dorfe. Gut, es gab «Lampe» auf dem Heimweg gestern. Aber die gab es eigentlich immer. Irgend ein Arsch steht jeden Tag auf und kreuzt seinen Weg. Jedenfalls sieht er das so.

Da ist zum Beispiel Nachbars Sven – also der Sohn der Nachbarn – ein völlig arroganter Schnösel. Was der an ätzenden Sprüchen loslässt, gehört eigentlich in die Giftklasse eins. Wahrscheinlich ist sein Alter Chemiker in der Ciba. Er kann es einfach nicht lassen. Wenn sich ihre Wege kreuzen, was sie täglich im Schulhaus ja tun, dann wird gelästert, geschubst, gehänselt und immer auf die schwächste Stelle gezielt. Da, wo's wirklich weh tut. Meistens kann er dies ja gut wegstecken. Der Typ ist ja auch ein ganzes Stück älter als er. Und kräftiger. Dennoch, er kann das einfach nicht auf sich sitzen lassen. Ein Streich muss her. Oder am besten eine echte Lektion, die dem Typen eine

Lehre sein soll. Aber was? Allein der Gedanke an eine Racheaktion beruhigt ihn bereits. Mal hin, mal her überlegen und sich mit Alfred und Stefan, seiner «Gang» beraten, dann kommt schon was Tolles dabei raus. Aber erst Mal den Dienstag in der Schule überleben. Kein leichtes Unterfangen auf dem Dorfe. Vor fünfzig Jahren.

Als er an diesem besagten Morgen auf dem Pausenhof eintrifft, sieht er ihn, diesen Blödmann aus Nachbars Garten, mit seiner typisch arroganten Haltung in seine Richtung schauen. Sven's Mundwinkel verziehen sich zu einem spöttischen Grinsen. Langsam und betont lässig kommt er auf ihn zu. Sein Grinsen wird breiter, sein Schatten grösser. Ohne ein Wort zu sagen oder irgendeine Miene zu verziehen knallt seine Faust in sein Gesicht. Was für ein Volltreffer! Sven grinst und verzieht sich wieder zu seinen Freunden zurück. Gefühlte einhunderttausend Augen schauen auf ihn, den Geschlagenen. Eine Mischung aus Mitleid, Verwunderung und «Das geschieht Dir Recht»-Blick.

Rache ist süss und vor allem sofort! Er wird Mister Arroganz das subito zurückzahlen. Denn solche Schulden sind ein «No Go». Der Plan ist blitzschnell zur Hand. Warte nur, wenn es zum Unterricht läutet. Da ist ja dieser enge Eingang, der Flaschenhals. Dort wird er dieser Flasche ei-

ne verpassen. Strategisch wählt er seine Position in dem morgendlichen Gedränge zur Eingangstür. Verstohlen wirft er immer wieder einen Blick zurück auf Sven. Ah, jetzt steht er supergünstig. Noch drei...zwei...eine Sekunde. Mit voller Wucht lässt er seinen Ellenbogen schräg nach oben sausen und hört mit Befriedigung ein leises Knacken und einen Schmerzensschrei. Getroffen!

Er sitzt auf seinem Platz in der Klasse und wartet wie alle auf den Klassenlehrer. Da klopft es an der Tür und Lehrer Kleiber von der Parallelklasse steckt den Kopf rein. Er sieht mit seinen bösen Augen über die Köpfe und zeigt plötzlich auf ihn: «Du da, mitkommen!». Er zieht ihn ins Klassenzimmer nebenan. Aussch. Da sitzt eines der Mädchen mit verweinten Augen und einer blutigen Zahnlücke auf dem Stuhl. Sven sitzt auch da. Aber völlig unverletzt. Ihm schwant Übles. Lehrer Kleiber fragt gar nicht Mal, ob er das war. Er packt ihn, legt ihn mit dem Bauch voran über das Lehrerpult und zieht im die Hose bis zu den Knien herunter. Dann zischt der Bambusstock durch die Luft und mit geballter Kraft auf seinen Hintern. Gefühlte Tausendmal spürt er die brutalen Schläge.

Die Schmerzen im Körper spürt er nicht. Nur Scham, abgrundtiefe, ätzende Scham. Diese Schmerzen halten länger an, als jede andere Wunde dies könnte.

Corinne Sachser

**the bird's eye jazz club**  
Kohlenberg 20  
4051 Basel  
061 263 33 41  
office@birdseye.ch  
www.birdseye.ch

**Internationaler Jazz –  
live in einzigartiger Atmosphäre**

**Dienstag bis Samstag ab 20.30 Uhr (Juni/Juli/August Mittwoch bis Samstag) Eintritt CHF 14 – 24**  
**Sonntag/Montag geschlossen (ausser Spezial-Konzerte)**

Kanton Basel-Stadt

**Umwelttage Basel**  
4.–7. Juni 2015

**VORBILDER FÜR DIE  
WELT VON MORGEN**

umwelttage-basel.ch

Sponsoren **iwb** **LOTTNER AG**  
Entsorgung & Recycling

**TIERSCHUTZ  
BEIDER BASEL**

**Für den Neubau des Tierheims**

Spenden Sie den Betrag Ihrer Wahl – ganz unkompliziert – per SMS.

Zum Beispiel «TBB BZH 30» für eine Spende von CHF 30.–. Sie können einen Betrag von CHF 1 – 99 frei definieren.

Tierschutz beider Basel, Postfach, 4020 Basel  
info@tbb.ch | www.tbb.ch

Tel. 0900 78 78 20 (ab Festnetz 2 Min. gratis, danach CHF 1.90/Min.) | Fax 061 378 78 00

**UNIK.**

Im Kontext von Arbeit + Beruf

www.unik-beratung.ch  
info@unik-beratung.ch

○ Eine Dienstleistung der Genossenschaft Overall Basel

**Kommen Sie klar mit Ihren Medikamenten?**

- Ein Gespräch mit unseren Apothekerinnen gibt Ihnen einen Überblick.
- Sie verbessern dadurch die Wirkung Ihrer Therapie
- Möchten Sie, dass wir wöchentlich Ihre Medikamente richten? Auch dies ist eine unserer Dienstleistungen.

**St. Gallus-Apotheke AG**  
St. Galler-Ring 177 | 4054 Basel  
Telefon 061 301 44 50

**Summertime 2015**  
Wenn saftiges Fleisch auf dem heissen Granitstein brutzelt und ein laues Lüftchen über die Terrasse schwebt: Dann ist Sommer im la Vela

**Ristorante la Vela**

Steinenring 60 4051 Basel  
Telefon: +41 (0)61 281 30 90  
www.la-vela.ch

**Öffnungszeiten:**  
Mo – Fr: 10:00 – 14:00 Uhr & 17:00 – 24:00 Uhr  
Sa: 17:00 – 24:00 Uhr  
So: 11:00 – 23:00 Uhr

**Bachlette Paradiesli**  
Italienische Spezialitäten

**Take Away & Catering**

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 8:00 - 14:00 / 15:30 - 18:30  
Samstag: 8:00 - 16:00

Bachlettenstrasse 9, 4054 Basel, Tel. 061 281 31 33

**frankoptik**  
Ihr Augenoptiker am Neuweilerplatz

**Immer aktuell: die Ray Ban Klassiker**

Am Neuweilerplatz | Neubadstrasse 147 | 4054 Basel  
+41 61 302 32 30 | www.frankoptik.ch



Fotos: Hakoah TC

## «Hier kommst Du rein!»

**Ein eher unglaublicher Vorgang. Jüdische Tennisbegeisterte sind im Tennisclub nicht willkommen. Damals im Jahre 1925, zwischen den beiden Weltkriegen. Aber dieser menschlich inkorrekte Vorgang hat den Grundstein für den heutigen Tennisclub «Hakoah» im Neubad gelegt. Fünfzehn junge Sportler haben 1925 den Club gegründet. Dieses Jahr wird er 90-jährig. Der Club.**

Nicht nur Hündeler und Jogger kennen den beschaulichen Weg am Dorenbach entlang bis zum Allschwiler Weiher. Am Wegrand ist links der Bach und sind rechts die Gärten der Ziegelhöfen-Häuser. Plötzlich wird die Fläche rot-orange unterbrochen. Tennisplätze? Zwischen den beiden Welten In den Ziegelhöfen und dem Binnerer Hügel liegt seit neunzig Jahren der Tennisclub «Hakoah» eingebettet zwischen Gärten und Dorenbach. Eine sportliche Oase im Wohn- und Naturgebiet.

### Hakoah?

«Jüdischer Tennisclub Basel» war die erste Bezeichnung bei der Gründung 1925. Fünf Jahre später wurde dieser in «Hakoah TC Basel» umbenannt. Dies geschah nicht etwa aus einer Laune heraus, sondern die Namensänderung wurde vom Schweizerischen Lawn-Tennisverband verlangt. Damit sollte die Bezeichnung eher «neutral» gehalten werden. Diskretion ist ja eine schöne Sache, aber weshalb der Begriff «jüdisch» nicht neutral sein sollte, ist schleierhaft. Schliesslich wurde der Club ja eigens für seine jüdischen Sportler gegründet, weil diesen der Zugang zu «neutralen» Sportvereinen verweigert wurde. «Hakoah» bedeutet übrigens «Kraft» und ist beim Tennis nicht die vordergründig notwendige Eigenschaft, aber sie kann nicht schaden. Die Entscheidung, einen eigenen Club zu gründen, zeigt das neue Selbstbewusstsein der Juden und eine erfrischende Selbstverständlichkeit.

### 90 Jahre und etwas leise

Wie so mancher Neunzigjährige, so hat auch der Tennisclub Hakoah eine bewegte Geschichte. Dazu gehören einige Highlights, aber auch Überlebenskämpfe. Der Club wurde ja ursprünglich gegründet, weil bestehende Sport-Clubs jüdischen Sportlern die Mitgliedschaft verweigerten. Auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg. Antisemitisches Verhalten ist nicht nur unsportlich, sondern auch verwerflich. Einer TennisspielerIn wurde 1952 das Gesuch um Aufnahme im Grasshoppers Club verweigert, weil sie jüdischer Abstammung war. 1954 holte sich die 18fache Schweizermeisterin und Jüdin Ruth Kaufmann den ersten nationalen Titel und zwar auf den Tennisplätzen des Grasshoppers Club. Das Schicksal zeigt auch da einen höchst eigenwilligen Humor. Ruth Kaufmann hat auch als Berühmtheit im Tennis dem Hakoah Tennisclub stets die Treue gehalten. Seit sechs Jahren sind übrigens auch Nichtjuden als Mitglieder sehr willkommen.

### Jubilieren und Brillieren

Um dem Club zu vermehrter Aktivität und Attraktivität zu verhelfen, wurden nebst dem Tennisspielen auch Events organisiert. So gehörten Kegelabende und Waldläufe zum abwechslungsreichen Angebot. In diesem Jahr kann der traditionelle Tennisclub Hakoah sein stolzes 90-jähriges Bestehen feiern.

www.tchakoahbs.ch

Corinne Sachser



## Satte 2,6 Millionen Franken

**Binningen gibt Geld. Für Menschen, die an Wärme sparen. Nein, damit sind nicht die Kaltherzigen dieser Welt gemeint. Sondern Menschen, die Energie effizienter nutzen. Wer Wärme nicht mehr durch Ritzen und Fenster entweichen lässt und Neubauten vorbildlich wärmedämmend baut, für den wird es finanziell interessant.**

Wie so oft in der Praxis, beginnt der Weg zum Geld zuerst mit einer Analyse. Denn es handelt sich hier ja schliesslich um Fördergelder. Und es soll zuerst festgestellt werden, ob und wie stark ein Projekt für Energiesparen würdig ist, gefördert zu werden.

### Energiesparen soll gefördert werden

Binningen hat die Beteiligung am Wärmeverbund verkauft und den Erlös von 2,6 Millionen Franken in den «Energiefonds Binningen» einfließen lassen. Mit diesem Fonds werden Massnahmen gefördert, die den Kriterien des Energiefonds Binningen entsprechen. Unterschiedliche Varianten für die angewandte Wärmedämmung können angemeldet werden. Bei der Sanierung von Altbauten oder bei Neubau-

ten mit entsprechenden Massnahmen nach dem Minergie-Standard zum Beispiel. Oder wer die Hauptheizung beim Wärmeverbund anschliesst oder thermische Solaranlagen, Holzenergieanlagen und Wärmepumpen baut. Auch der Einsatz von Fotovoltaikanlagen und das Ersetzen einer allfälligen Elektroheizung kann gefördert werden. Schlussendlich sind Pilot- und Demonstrationsanlagen ebenfalls im engeren Kreis zu finden.

### Arbeitsgemeinschaft Energie Binningen

Diese Arbeitsgemeinschaft ist ein Teil der Oekogemeinde Binningen. Sie verleiht jährlich den «Energiepreis». Dieses Jahr war die Gemeinde Binningen die Siegerin. Die Verleihung pasierte nicht einfach so im Vorbeigehen, sondern



beim jährlichen «Energie-Apéro». Den «Energiepreis 2015» erhielt die Gemeinde verdient, weil sie den Energiefonds ins Leben gerufen hat. Es wurden bisher fast zwanzig Gesuche eingereicht für einen Beitrag an eine Haussanierung, die eine Reduktion des Energieverbrauches ermöglichen soll.

In Binningen ist die Oekogemeinde vielseitig aktiv und kann auf viele erfolgreiche und umweltschonende Projekte verweisen. Vor allem ist beeindruckend, wie viel Energie diese ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Oekogemeinde an den Tag legen.

Informationen über den Energiefonds und die Gesuche sind im Internet zu finden. [www.binningen.ch](http://www.binningen.ch)

Corinne Sachser

# Sitzgruppe



**Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.**

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise

**TRACHTNER**

**MÖBEL**

Parkplätze vor den Schaufenstern  
Spalenring 138, 4055 Basel  
061 305 95 85 [www.trachtner.ch](http://www.trachtner.ch)  
Tram/Bus 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus  
Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 08.00 – 16.00 Uhr

intertime  
Zeit zum Ausspannen

**ARTANOVA**  
of Switzerland



## Frust-Ration?

**Mit schweren Schritten schleppt er sich an seinen Schreibtisch. Seine Augen sind übermüdet, seine Haut fahl und abgespannt. Es ist 8 Uhr morgens. Wenn die tägliche Arbeit von der Berufung zum Alptraum wird, der Stresspegel ansteigt und der seelische Druck kaum mehr auszuhalten ist, dann ist dringend professionelle Unterstützung gefragt.**

Oft entwickeln sich Schwierigkeiten im Berufsleben eher schleichend, können aber eine Kettenreaktion auslösen. Erst läuft es nicht mehr so richtig mit den täglichen Aufgaben. Dann wird die Kommunikation harzig oder missverständlich. Und die Probleme erheben sich zum Bergmassiv. Den gesamten Überblick behalten und Perspektiven erarbeiten? Keine Chance! Aber genau dies wäre jetzt wichtig, um neue, sinnvolle Lösungsansätze durch professionelles Coaching zu erarbeiten.

### UNIK – nicht nur eine Idee

Manchmal erscheint eine Idee vage und scheinbar unrealistisch oder gar nicht umsetzbar, aber faszinierend und packend. Aus solch einem Anfangsgedanken ist das Projekt UNIK entstanden. Aus dem anfänglichen Chaos, sich einen Überblick zu verschaffen, um deutlicher Möglichkeiten, Wege und Prozesse zu definieren. Und vor allem Klärung schaffen, ob und wie ein solches Projekt wie und wann realisierbar ist. Wo sind welche Kompetenzen verfügbar? Wie sind diese einsetzbar? Herausgekommen ist die Erkenntnis, dass im Projekt UNIK die jahrelange Erfahrung in Arbeitsintegration und Coaching sowie mit Bildung, einem grossen Netzwerk und Wege zur Eingliederung die richtigen Grundlagen für die geforderten Dienstleistungen zugunsten der Arbeitnehmer in einer Ausnahmesituation vorhanden sind. Sowohl Führungskräfte wie auch Privatpersonen profitieren von diesem Dienstleistungsangebot.

### Personelle Krisensituation?

«Wehret den Anfängen» und «Vorbeugen ist besser als heilen» meint der Volksmund etwas vorlaut. Natürlich wäre es ideal, wenn menschliche Krisen bei Arbeitnehmern durch frühe Erkennung gar nicht erst entstehen würden. Denn zufriedene Menschen sind motiviert und ausgeglichener, ergo zufriedener. Dies wirkt sich positiv auf das Arbeitsklima aus und freut natürlich auch die Geschäftsleitung. UNIK will mithelfen, diese Situation zu erhalten und zu festigen. Denn eine positiv gestaltete Arbeitswelt verhindert ausgebrannte, demotivierte und unzufriedene Mitarbeitende. Was in der heutigen hektischen Zeit mit stark gestiegenen Anforderungen eine echte Herausforderung darstellt. Sich anbahnende Krisen bei Mitarbeitenden frühzeitig zu erkennen und die Möglichkeit für externes Coaching anzubieten, zahlt sich auf längere Zeit aus. Bereits haben sich einige Betriebe für diese Art der Unterstützung entschieden. Bei einschneidenden Ereignissen wie Stellenabbau und Restrukturierungen sollen den Betroffenen Wege und Möglichkeiten angeboten werden, um eine Zukunftsperspektive zu haben. Das Coaching-Angebot reicht von Beratung für das Erstellen der Bewerbungsunterlagen, Jobcoaching, Stellenvermittlung und weiteren individuellen Angeboten. Echte Unterstützung kann die Situation im Unternehmen entspannen, die Arbeitskapazität erhalten und das Auseinanderbrechen eines Teams verhindern.

### Weiterkommen. Weiterbilden.

«Man lernt nie aus.» haben die meisten Mütter ihren Kindern mit auf den Weg gegeben. Denn lebenslanges Lernen in Form von Weiterbildung wird in der heutigen Arbeitswelt als Standard vorausgesetzt. Oft wissen die Arbeitnehmer nicht, wie sie die benötigte Zeit für die Bildung im Alltag in Anspruch nehmen sollen. UNIK bietet informative Kurzweiterbildungen zu einem bestimmten Thema an. Über Mittag. Also quasi ein Bildungslunch. Wer nebst dem eigenen Magen auch den Kopf mit nützlichem Wissen füllen kann, ist eher auf der Gewinnerseite. Selbstverständlich können die Bildungspakete auf die Bedürfnisse des Unternehmens massgeschneidert angeboten werden. Wenn Mitarbeitende bekanntlich das Kapital eines Unternehmens sind, dann sollen diese auch unterstützt und entlastet werden.

Frühzeitiges Erkennen von Situationen, wann und wo Unterstützung und Begleitung notwendig sind, erspart nicht nur Kosten, sondern auch schwerwiegende Probleme.

Läuft die Arbeit rund, dann läuft es auch mit den Mitarbeitenden und dem Unternehmen.

www.unik-beratung.ch

Christian Wehrli

Publireportage Immoline-Basel AG

## Fairness und klare Linie beim Hausverkauf

**Wenn es um die professionelle Vermittlung von Stadthäusern, Jugendstilvillen im gehobenen Preissegment geht, führt in Basel an der Immoline-Basel AG kein Weg vorbei. Sie startet 2015 in ihr vierzehntes Geschäftsjahr und ist in Sachen Liegenschaftsverkauf mit über eintausend Verkaufsabwicklungen das erfolgreichste Unternehmen der Region.**

Die Immoline arbeitete von Beginn an anders als die meisten hiesigen Maklerbüros. So zählt zum Beispiel traditionell der Handschlag. Thomas Köstner verrät: Unser Kunde bleibt frei von Kleingedrucktem und somit auch stets «Herr in seinem Hause».

Bewusst wurde unter der Leitung von Firmengründer Thomas Köstner ein eigener Weg und eine völlig neue Philosophie eingeschlagen, welche die Immoline-Kunden besonders zu schätzen wussten. Das kundenfreundliche Handling ohne Verkaufsexklusivität, Maklerzeitverträge und sonstige Nebenkosten und Spesen – beispielsweise für Insetionsaufwendungen – hat sich bewährt. Innert eines Jahrzehnts wurde die Immoline vom mutigen Branchenvorreiter zum Marktführer.

Der Immoline-Kunde bezahlt nur im Erfolgsfall – dem notariellen Verkauf – eine ortsübliche Vermittlungsgebühr.

### Interview mit Thomas Köstner:

**Neubadmagazin: Herr Köstner, stimmt es, dass vorwiegend ausländische Klientel aus dem Umfeld der International School in Aesch und Reinach zu ihren Käufern zählt?**

Thomas Köstner: Ja, das stimmt. Durch den Umstand, dass meine Kinder selbst die ISB besuchen, wurde ich in den letzten zehn Jahren zum hausinternen ‚Real-Estate-Agent‘. Das war nicht beabsichtigt, aber ich freue mich natürlich über das Vertrauen, das mir hier entgegen gebracht wird.

**Es scheint, Sie verkaufen nur absolute Luxusvillen?**

Thomas Köstner: Nein, das muss man relativieren. Wir haben uns in der Region einen sehr guten Namen erarbeitet, wenn es um den Ver-

kauf von Villen in der oberen Preiskategorie geht. Mein Team verkauft jedoch mit dem gleichen Engagement und mit der gleichen Professionalität und Begeisterung auch kleinere Einfamilien – oder Doppelhäuser. Auch Wohnungen aller Grössen wechseln durch uns zügig die Hand.

### Wie lange dauert ein erfolgreicher Verkauf?

Thomas Köstner: Im Durchschnitt benötigen wir für den Verkauf einer Liegenschaft drei bis vier Monate, bei grösseren Villen sind es ca. sechs Monate bis zum Kaufabschluss.

### Worin unterscheidet sich die Immoline zu den hiesigen Mitbewerbern?

Thomas Köstner: Ausser der schon beschriebenen Arbeitsweise und unserer Handschlag-Philosophie würde ich als weiteren Unterschied die unterschiedliche Auffassung von Diskretion als einen unserer Erfolgsfaktoren nennen.

Bei uns läuft der Verkauf einer Liegenschaft eher im Verborgenen ab. Es gibt keine lästigen Verkaufsschilder in den Vorgärten und es werden bei uns auch keine Strassennamen im Internet veröffentlicht. Wir sind der Meinung, dass nicht jeweils das ganze Dorf Bescheid wissen muss, wenn man seine Liegenschaft verkaufen möchte.

### Wie sehen Sie die Auftragslage, bzw. die Zukunft des hiesigen Marktplatzes?

Thomas Köstner: Der Immobilienmarkt im Raum Basel ist absolut gesund. Eine Blase wird es aufgrund der grossen Nachfrage in unserer Region nicht geben, jedoch eine Querbewegung der Preise. Wer jetzt seine Liegenschaft verkaufen möchte, profitiert natürlich durch die enorme Wertsteigerung der letzten Jahre und

den anhaltend tiefen Zinsen. Unsere Spezialabteilung für Luxusimmobilien «Immoline Prime Properties» erlebte letztes Jahr ein Rekordjahr.

Wir haben viel Spass am Verkauf und lassen uns durch vorsichtige Banken oder sonstige Hürden sicher auch 2015 nicht aufhalten, unsere Verkaufsaufträge zum bestmöglichen Preis durchzuführen.



**IMMOLINE®**

*Prime Properties*

**Head: Immoline-Basel AG**

Arnold Böcklin-Strasse 31, 4051 Basel

**Immoline-Office Basel:**

Freie Strasse 105, 1. OG, 4051 Basel

**Immo-Lounge Prime Properties**

Freie Strasse 105, 2. OG, 4051 Basel

**Immoline-Baselland**

Hauptstrasse 31, 4133 Pratteln

Telefon +41 61 273 70 00

koestner@immoline.ch

www.immoline.ch



Foto: Telebase



Fotos: Marionettentheater

## Mario & die Netten.

**Der Krieg ist im vollen Gange. Der nationalsozialistische Rattenfänger treibt noch immer sein Unwesen. In Europa herrschen Angst und Tod. Und in Basel lassen ab 1943 Richard Koelner und Käthi Schellenberg auch ein paar Holzköpfe tanzen. Und sprechen. Die erste fadenträchtige Inszenierung des Basler Marionettentheaters ist bezeichnenderweise «Faust» und wird am 27. März 1944 in der Kunsthalle aufgeführt.**

In der Welt digitaler, hochauflösender und brillanter Empfangsgeräte für Filme würde kein normaler Mensch einem Marionettentheater auch nur die kleinste Überlebens-Chance einräumen. «Ätsch!». Hätte mindestens eine der vielen Holzpuppen im Zehnten Keller am Münsterplatz gerufen. Doch, zweiundsiebzig Jahre existiert das engagierte und faszinierende Basler Marionettentheater bereits. Chapeau!

### Holzköpfe mit Programm

Mit über siebenzig Aufführungen pro Jahr lässt sich das Angebot nicht lumpen. Man kann sich kaum vorstellen, wie viel Arbeit in diesem Theaterprojekt stecken mag. Immerhin sind siebenzig höchst lebendige, also echte Menschen im Marionettentheater beschäftigt. Von den Holzpuppen ganz zu schweigen. Der grösste Teil des Ensembles will aber nicht entlohnt werden. Zu-

mindest nicht in harter Münze. Die Faszination am Puppenspiel und die Freude der Zuschauer scheinen als Lohn völlig zu genügen. Einige dieser Freiwilligen sind dem Zauber des Marionettenspiels erlegen und haben die hauseigenen Kurse besucht. Und sind damit zu ausgebildeten Marionettenspielern geworden. Es muss eine ganz spezielle Herausforderung sein, mit Kreuzen und Fäden Puppen derart lebensecht auf der Bühne spielen zu lassen. Vor allem sieht der Marionettenspieler die Puppen nur von oben. Der Rest ist dann gutes Vorstellungsvermögen. Und Talent. Nicht zu vergessen der Text, die Tonalität, Aussprache und Rhythmus, um echtes und professionelles Theater mit hölzernen Darstellern zu bieten. Das funktioniert dann ja auch, denn ausser den Puppengesichtern wirkt gar nichts hölzern. Im Gegenteil. Den Puppen Leben einhauchen ist das Ziel dieses Ensembles.

### Preisverdächtig

Am 7. Mai gab es am Münsterplatz einen grossen Bahnhof. Und im Keller eine wunderbare Würdigung für all die Freiwilligen, die so begeistert und begeisternd sich für das Basler Marionettentheater teilweise über Jahrzehnte einsetzen.

Der 34. Schappo wurde zu Recht überreicht. Denn dieses Ensemble setzt einen gegensätzlichen Trend bei der Freiwilligenarbeit. Vereine und Institutionen haben seit Jahren Mühe, Nachwuchs zu finden. Nicht so am Münsterplatz. Das Ensemble wächst Jahr für Jahr, sodass die Zukunft dieses traditionsreichen Theaters gesichert zu sein scheint. Ein Theater, das sich nicht auf dem Holzweg befindet. Und für Basel ein kulturelles Highlight darstellt.

Dennoch ist der Verein «Gesellschaft Basler Marionetten Theater» auf möglichst viele Mitglieder angewiesen. Immerhin bietet die Mitgliedschaft einen tollen Gegenwert in Form von Eintritten.

www.bmtheater.ch

Christian Wehrli



## Dorfkern in Noten

**Muttenz und sein Dorf kern sind über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Nicht nur wegen der Kirche mit der Mauer. St. Arbogast genannt. Nein, der gepflegte und historische Dorf kern sind ein grosser Anziehungspunkt für Touristen aller Art. Seit 31 Jahren wird Muttenz im Juli zum Jazzmekka. Für einen Samstag wenigstens. Am 18. Juli 2015 zum Beispiel.**

Es hämmert, sägt, schraubt, malt, stellt und konstruiert ein eingespieltes Team rund um den Kirchplatz im beschaulichen Muttenz. Zwei Bühnen, Tische und Bänke sowie Bars und Stände sollen die Gäste bewirten und bespielen. Die gesamte Organisation für eines der grösseren Open Air Anlässe in der Region ist eine sportliche Leistung. Was dem OK völlig recht ist, denn die Initianten von «Jazz uf em Platz» ist der Muttenzer Turnverein.

### 31. Jazz uf em Platz

Seit 30 Jahren ist der Monat Juli für die Muttenzer Einwohner und die vielen Jazzbegeisterten aus der Region ein Highlight im Kalender. Trotz Ferienzeit wird dieser eine Samstag automatisch reserviert. Denn bei «Jazz uf em Platz» geht es nicht einfach um ein Platzkonzert im Dorf kern. Der Kern liegt mehr beim Dorffestcharakter mit einem stets exzellenten Musikangebot. Nachbarn, Verwandte und Freunde haben denselben Treffpunkt. Der Kirchplatz ist der Dorf kern im ursprünglichen Sinne. Da, wo die Kirche noch im Dorf bleibt. Und die Gemeindeverwaltung eine sympathische Nebenrolle spielt, indem sie keine grossen Hürden aufbaut. Sehr erbaulich. Und wer spielt dieses Jahr auf den beiden Bühnen? Das OK Jazz uf em Platz ist nicht scheu. Auch nicht bei Kosten und Mühen. Und diese Bands lassen den Dorf kern brodeln.

### P.S. Corporation mit den Engadiner Ländlerfründa und d'Pfyffer

Wer die P.S. Corporation nicht kennt, ist entweder zu jung oder kein Basler. Peter Schmidli und Alex Felix haben vor über 40 Jahren die Band «P.S. Corporation» gegründet. Wysel Gyr hat als Kuppler zwischen der P.S. Corporation und den Engadiner Ländlerfründa fungiert. Seit 1977 hat diese gegensätzliche Formation immerhin drei Alben zusammen eingespielt. Und genauso gut eingespielt sind sie live zu sehen. Am «Jazz uf em Platz» kommt dieses Jahr noch ein spezieller Basler Farbdupf dazu. Eine Pfyffergruppe wird das i-Tüpfelchen setzen.

### Drew Davies Rhythm Combo

Sänger und Tenorsaxophonist Drew Davies mag die Swingmusic aus den Vierzigern und Rhythm'n'Blues der Fünfzigerjahre. Er wohnt in Paris und hat mit seiner Rhythm Combo viele europäische Festivals aufgemischt wie «Jazz in Ascona» und «Breda Jazz Festival», um nur zwei wichtige Beispiele zu nennen. Erst kürzlich hat er sein viertes Album «You Make Me Shake» veröffentlicht.

### Chris & Mike

Sie tasten sich nicht einfach ran. Sie hauen voll in die Tasten. Und dies gleich im Doppelpack. Die beiden Brüder führen einen Claim, der



bereits Vieles aussagt: «22 Jahre - 2 Brüder - 2 Pianos - 1 Leidenschaft». Plus 9 CDs im Gepäck.

### Ludwig Seuss Band feat. Eddie Taylor

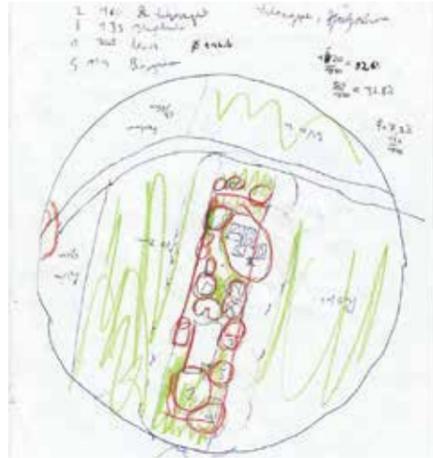
Wer bereits zehn CDs auf den Markt geworfen hat, muss sich nicht verstecken. Ludwig Seuss ist virtuos auf dem Piano und auf dem Akkordeon zuhause und ein festes Mitglied der legendären Spider Murphy Gang. Aber am «Jazz uf em Platz» wird's nicht bayerisch, sondern nach Louisiana klingen. Er bringt mit seiner Band eine Mischung aus Zydeco, Piano-Boogie, Jump-Blues und R&R made in Louisiana auf die Bühne. Tanz- und dankbarer Sound – wie gemacht für den Kirchplatz in Muttenz. Am 18. Juli ab halb sechs Uhr.

www.jazzufemplatz.ch

Christian Wehrli



Fotos: Valentin Moser



## Allschwiler Forscher als andere

**Valentin Moser aus Allschwil hat einen Vogel. Aber nur im Fokus. Den *Phoenicurus phoenicurus* ist besser als Gartenrotschwanz bekannt. Wenn Jugend forscht, dann will sie auch Ergebnisse. Ein Preis für die Arbeit ist natürlich auch nicht zu verachten.**

Dazu muss sich jeder Teilnehmer zuerst bewerben und die Zulassung bestehen. Bereits im letzten Herbst hat Valentin Moser seine Projektarbeit einer Expertenjury vorgetragen und diese damit überzeugt. Denn er ist einer der 110 Jugendlichen, die am diesjährigen 49. Nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» teilgenommen und bestanden haben.

### Paare sind anders

Die Untersuchung hat sich gelohnt. Denn Valentin Moser hat signifikante Unterschiede feststellen können. Doch zuerst musste er erst Mal die Methodik für die Untersuchung festlegen. Er hat Territorien gesucht, dann in dem jeweiligen Territorium maximal eine halbe Stunde nach einem Weibchen Ausschau gehalten und das Ganze dann für jedes der 25 untersuchten Territorien auf Karten festgehalten. Sympathischerweise sind die Weibchen und Männchen durch ihr Gefieder gekennzeichnet und deshalb gut zu unterscheiden. Die Männchen sind farbenfroh, die Weibchen eher unscheinbar gefiedert. Ungefähr 40% der Männchen sind noch Single. In den Territorien mit verpaarten Männchen hat es tendenziell mehr Nistmöglichkeiten in Obst- und Nussbäumen, speziell in Kirschenbäumen. Die Vegetation ist eher lückig und bietet mehr Nahrungsflächen. Die Qualität eines Reviers stellte Florian Moser anhand dieser Habitatmerkmale fest und für ihn ist dies auch die wichtigste Erkenntnis aus seiner Untersuchung. Denn diese Merkmale helfen, die Population dieser gefährdeten Vogelart eher wieder zu festigen, wenn diese Rahmenbedingungen in den Territorien vorhanden sind. Also eine lückige Vegetation, die dem Gartenrotschwanz eine passende Landungsmöglichkeit bietet.

### Gartenrotschwanz gefährdet!

Valentin Moser hat sich schon lange für Vögel interessiert. Da lag es auf der Hand, dass seine Maturarbeit sich mit der Vogelwelt befasst. Auf der Suche nach dem richtigen Vogel ist er auf den potenziell gefährdeten Gartenrotschwanz gestossen. In der Region Basel gibt es noch eine Population dieser Drosselart. Aber sie ist auf der Prioritätenliste der Artenförderung gelandet. Valentin überlegte sich, was denn bei diesen Vögeln untersuchungswert wäre. Er hat sich für zwei Bereiche für seiner Forschungsarbeit entschieden. Einerseits wollte er wissen, ob eher die Männchen oder die Weibchen paarungswillig sind. Oder anders ausgedrückt: wer von beiden Geschlechtern flirtwilliger ist. Andererseits interessierte ihn, ob es in den Territorien Unterschiede zwischen verpaarten und unverpaarten Männchen gibt. Also zwischen Singles oder Verheirateten der Gartenrotschwanz-Männchen.

### Schweizer Jugend forscht

Vom 29. April bis 2. Mai haben sich Talente aus der ganzen Schweiz mit wissenschaftlichen Projekten am Nationalen Wettbewerb beteiligt. 280 Teilnehmer waren angemeldet und 110 haben den Einzug in die Finalrunde in Davos geschafft. Respekt. Denn was sich so locker liest, ist in Wirklichkeit eine Knochenarbeit. Da hilft es wenig, sich nur halbherzig an einem Projekt zu engagieren. Die eigene Idee muss aus Überzeugung geboren werden und hat Konsequenzen im Gepäck: Leidenschaft, Freude und Durchhalten zum Beispiel.

Valentin Moser hat sein Projekt komplett in Englisch verfasst und unter dem Titel «Differences in territories between paired and unpaired male Common Redstarts *Phoenicurus phoenicurus*» der Prüfungskommission vorgelegt. Wen wundert es? Valentin hat die Note «sehr gut» sowie den Sonderpreis «Naturwissenschaften und Region SCNAT» erhalten. Damit kann er ein Forschungspraktikum in Abidjan an der Elfenbeinküste absolvieren. Er wird ein laufendes Forschungsprojekt im Bereich Botanik, Zoologie oder Ökologie-Agronomie im Nationalpark Tai begleiten können. Zur Erinnerung: Valentin Moser wohnt in Allschwil und ist Schüler im Gymnasium Oberwil.

Corinne Sachser



Fotos: Marilen Dürr



## Sie war jung und brachte das Geld.

**Insgesamt 200 000 Franken. Damals, 2005, als das Trio Marilen Dürr, Tina Waegeli und Balz Aliesch die legendäre «1-Franken-Aktion» zugunsten der Tsunami-Opfer realisierten. Marilen Dürr hat kein Helfersyndrom, aber Ideen. Und Tatkraft. Wenn «Not am Mann oder Frau» ist, stellt sie Fragen wie: «Worum geht's?» «Wo braucht es Hilfe?» «Was kann ich tun?» «Und mit wem?», Eine praktisch veranlagte und fantasiereiche junge Frau, die bereits etwas Geschichte geschrieben hat.**

Capetown oder Kapstadt ist wunderbar gelegen. Waterfront Harbour und Robben Island vom Tafelberg aus zu betrachten ist kaum zu übertreffen. Marilen Dürr sitzt in Cape Town. Und schreibt ihre Masterarbeit. In englischer Sprache natürlich. Denn Herausforderungen sind ihre Leidenschaft.

### Micro Finanzierung – die Masterarbeit

Es ist bestimmt kein Zufall, dass sich Marilen Dürr gerade für dieses Thema zu ihrer Masterarbeit ausgesucht hat. Den Gerechtigkeitsinn scheint sie bereits in ihren Genen zu tragen. Die Apartheid in Südafrika hat ein grosses Gefälle zwischen Wohlstand und enormer Armut geschaffen. 1994 hat der African National Congress als Regierungspartei diese Zeiten als beendet erklärt und die gerechtere Chancenverteilung zum Hauptziel bestimmt. Mit viele, jahrelange Anläufen hat die Regierung letztes Jahr mit «Borad-Based Black Economic Empowerment» ein Gesetz geschaffen, das diese Chancengleichheit vor allem auch in der Wirtschaft ermöglichen soll. Fairness und Gerechtigkeit gleich Chance – Marilens Thema. Und wahrscheinlich eines ihrer praktischen Berufsziele.

### Entrepreneurs Schweiz - Südafrika

Marilen kann sich gut vorstellen, nach dem Studium in Internationalem Management als Vermittlerin zwischen Schweizer Investoren und südafrikanischen Start-Ups tätig zu sein. Bei ihren Aufenthalten in Südafrika hat sie manch hoffnungsvolles Start-Up Projekt und die Menschen dahinter kennengelernt. Erfolgreiche Firmen funktionieren in Südafrika genauso wie hier. Mit Fantasie, Leidenschaft und tollen Ideen ist zwar schon viel getan. Aber fürs Durchstarten braucht es auch die finanzielle Ausstattung. Erstaunlich, aber vor allem erfreulich, sind die Business Ideen, die bereits realisiert wurden. Beispielsweise hat Sizwe Nzima mit «Iyeza Express» ein Velokurier-Unternehmen gegründet mit dem Ziel, allen Menschen der Region den Zugang zu Medikamenten von zwei lokalen Spitälern zu ermöglichen. Die Velokuriere liefern die Medikamente bis zur Haustüre der Patienten. Viele weitere erstaunliche Erfolgsgeschichten innovativer Menschen in Südafrika lassen sich auf der Website [www.hubspace.co.za](http://www.hubspace.co.za) finden. Wer weiss, welche Schweizer Firmen als Investoren da noch «gluschtig» werden?



### Fremd? Blödsinn.

Marilen Dürr scheint keinerlei Berührungsängste zu kennen. Wenn sie ein Projekt reizt, dann reist sie auch nach Irgendwo auf diesem Planeten. Hauptsache, die Arbeit ist spannend und vor allem sinnvoll. Und fremd ist ein Land ja nur, solange man nicht dort war. So hat sich Marilen Dürr mit drei weiteren Kolleginnen als Sprachlehrerin für ein English-Camp in Burma verpflichtet. Burma gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit der langsamen Öffnung vor vier Jahren sind die Burmesen enorm hungrig nach Bildung und Wissen. Dazu gehört auch, die Weltsprache Englisch zu erlernen. Etwa 40 Kindern zwischen 11 und 17 Jahren wird von den Schweizer Volontären englisch auf spielerische Weise beigebracht. In drei Wochen wurde mit Sport, Musik, Spielen und Kunst die Sprache vermittelt. Ein Highlight bildet jeweils das gemeinsam einstudierte Theaterstück. Übrigens hat der Verein «Kinder Projekt Burma» dieses Camp durch private Spenden finanzieren können.

Mit Marilen Dürr muss die Welt auch in Zukunft rechnen. Sie hilft da, wo es Sinn macht.

Christian Wehrli

# «I have a Dream of Ice»

Natürliche Glacé mit sensationellen Geschmacksrichtungen und Zutaten der regionalen Bauern sind der süsseste Einstieg in die Ferienzeit. den man sich im Bermudaviereck vorstellen kann. Dolce Vita auf der Zunge? Bitte sehr!

Cornet mit Vanille Bourbon, Erdbeer Sorbet oder Chocolat Grand-Cru zum Beispiel. Oder die geheimnisvollen Becher mit Banane, Bourbon, Pistache, Waldhönig, Citron und Himbeer Sorbet verführen den Gaumen zu genüsslichem Seufzen.

Lassen Sie sich von der kleinen, feinen und exquisiten Glacé-Manufaktur «Dream of Ice» in die Geheimnisse der Glacéherstellung

entführen. Sie erleben die Produktion live vor Ort und können ein grosses Vanilleglacé mit Zutaten nach eigenem Geschmack gestalten. Den 750 ml Bidon dürfen Sie selbstverständlich mit nachhause nehmen.

Unkosten inklusive Glacé CHF 25.-- Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Anmeldung unter Telefon 079 458 61 60 oder [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch)

## Glacé-Traum 24.6.2015

Mittwoch, 24. Juni 2015 um 14:00

Treffpunkt: 13:45 Uhr beim Migros Paradies Allschwil  
Unkostenbeitrag CHF 25.-- inkl. eigener Glacé  
Vorverkauf: [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch)



Anmeldung bis spätestens 20. Juni 2015 direkt auf [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch) oder 079 458 61 60 oder schriftlich an NEUBAD.COM GmbH, NEUBADMAGAZIN Steinering 40, 4051 Basel

**WEILER REFORMHAUS**

**NEU: ab August 2015**

**John geht.  
Christine kommt.  
Laden bleibt.**

«Nach über 20 Jahren Reformhaus Weiler freue ich mich sehr, dass Christine Klee den Laden mit viel Energie und Fantasie weiter in die Zukunft führen wird.

Bei Ihnen, liebe Kunden, bedanke ich mich für Ihre Treue.»  
Ihr John Weiler

**Zum Kleeblatt**  
Neuweilerplatz, Busstation 36  
Holestrasse 158, 4054 Basel  
Telefon 061 301 49 56

**Zum Kleeblatt**  
Biologisches und mehr

**Pilates everyday**  
Studio für Pilates Personal Training

Sind Sie interessiert ?

076 561 20 79  
[isabelle.haeseli@bluewin.ch](mailto:isabelle.haeseli@bluewin.ch)

*Um die Ecke Neubad-Post*

**Kurzschluss?**

Keine Sorge, Unternährer ist für Sie da: 061 382 72 72.

**Unternährer**  
Unser Elektroprofi

[www.unternaehrer-ag.ch](http://www.unternaehrer-ag.ch)

**VICTORIA -APOTHEKE**  
Dr. F. Bocherens

Gotthardstrasse 126  
CH-4054 Basel  
Tel. 061/301 40 53  
Fax. 061/302 54 54  
e-mail. [fbocherens@ovan.ch](mailto:fbocherens@ovan.ch)

**IHR GESUNDHEITZENTRUM IM QUARTIER**

Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin  
Beratung zu Ernährung & Übergewicht  
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc

**sautter**

**malerarbeiten**

061 322 77 57

«Die Ferien rücken näher und ferne wie nahe Länder locken. Lassen Sie sich von mir eine persönliche Reise-Apotheke zusammenstellen, damit Sie gewappnet sind und Ihre wohlverdienten Ferien beruhigt geniessen können.» Luciana Maksimovic, Pharma-Assistentin Neubad Apotheke und Drogerie

**NEUBAD APOTHEKE & DROGERIE**  
am Neuweilerplatz 4054 Basel  
Telefon 061 301 46 11

**Metall**esmöglichkeiten

- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

**Peter Riedel**  
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00  
[www.riedel-metallbau.ch](http://www.riedel-metallbau.ch) ◆ [info@riedel-metallbau.ch](mailto:info@riedel-metallbau.ch)

English speakers welcome!

**FG Basel**  
alles unter einem Dach

Kindergarten, Primar, Sekundar, Progymnasium, Gymnasium

- wir erkennen und fördern individuelle Stärken
- wir ermöglichen den gezielten Weg zur Matur
- wir bieten strukturierte Schultage zur Unterstützung der Eltern
- wir vermitteln Werte und Traditionen in familiärem Umfeld

[www.fg-basel.ch](http://www.fg-basel.ch) / 061 378 98 88

**fg.** **FG Basel**  
seit 1889 Bildung nach Mass



Juliette Renate Stauber  
creart-coach

## Buchtipps

Buch: «Der Schlank-Code»

Autorin: Juliette Renate Stauber – SchlankCoach und natürlich schlank. Das Buch erklärt die Erfolgsstrategien natürlich schlanker Menschen. Pummelchen oder Amazone?

Was ist der Unterschied, der den Unterschied ausmacht? Die Kunst des «Schlank-Modeling» kann jeder lernen. Schlanke tun es auch – automatisch – ein Leben lang.

Self-Coaching für den Alltag, 154 Seiten, 22 Bausteine mit Anleitung und Übungen, PDF-Datei  
Preis: € 19,90  
Bestellen: coach@juliettestauber.at  
www.juliettestauber.at/coaching/schlank-modeling

www.juliettestauber.at  
coach@juliettestauber.at

## Das Leben als «Flirt-Spielfläche»

**Und wir sind die Regisseure. Nicht mehr wünschen und hoffen – sondern TUN!**

«Neulich im Supermarkt, sah ich diesen tollen Mann und wusste nicht, wie ich ihn ansprechen oder mich bemerkbar machen sollte! Ich dachte angestrengt nach und verpasste den alles entscheidenden Moment, denn gleich darauf ging er durch den Ausgang. Wieder mal verpasst!» – erzählte mir eine Klientin aufgeregt.

**Genau das ist der Punkt!**

Zögerlich lässt sich kein Mann oder eine Frau erobern! Jeder kann Kontakte knüpfen oder Flirt-Weltmeisterin oder -Flirt-Weltmeister werden. Flirten ist das Glück, das man sich nicht kaufen kann.

**Sind gute «Flirter» vom Glück begünstigt?**

JA! Denn sie können sich stets einen Sonnenstrahl in den Alltag holen. Flirten gibt «Flow-Kick» und viele Stunden kann man von einem schönen Erlebnis mit einem interessanten Menschen zehren. **Gibt es «Flirt-Maschen» – und wie funktionieren die Flirt-Tricks?**

Zuerst einmal: Vergessen Sie alle Patentrezepte, was Sie sagen sollen beim ersten Kontakt oder Ansprechen einer fremden Person. Anmach-Sprüche wie: «Sie haben so zauberhafte Augen, da kann ich gar nicht mehr wegschauen!» – wirken gekünstelt und verkrampft und diese Ausstrahlung kann eher abstoßen als anziehen.

**Wirklichkeit erschaffen durch: So-tun-als-ob-ich ein guter Flirtweltmeister/In bin**

Kinder eignen sich neue Fähigkeiten in kurzer Zeit an. Realitäten können wir erschaffen, indem wir solange etwas spielen, bis es echt ist. Darum heisst es üben, üben, üben. Dabei spontan sein, authentisch bleiben, einfach DU-SELBST- sein, ganz natürlich und locker, ganz entspannt – in Spiellane. Im Vordergrund stehen das Auftreten, die Erscheinung, die Ausstrahlung und die eigene Gefühlsstimmung. Auch hier gilt, erst, wenn ich mich selbst mag, kann ich andere mögen. Selbstliebe und Selbstakzeptanz sind gute Begleiter für das lockere Flirten. Und jetzt los...!

**Emotionale Einleitungs-Show**

Schauen Sie eine Frau oder einen Mann an, an dem Sie interessiert sind und denken und fühlen Sie dabei mit Ihrem ganzen Sein. «Du bist mein Seelenpartner/in, auf dich habe ich schon immer gewartet. Du kannst alles von mir haben». Diese Einstellung verändert die Schwingung zwischen zwei Menschen. Entweder die Person kommt her-

über, oder sie kommt und spricht Sie auch an. Wenn nicht, ist es mit dieser «Einleitung» leicht, auf die entsprechende Person zuzugehen.

**Der Flirtblick:**

Die Augen spielen eine ungeheuer grosse Rolle beim Flirt. Brillenträger – bitte ab heute Kontaktlinsen tragen. Beim ersten Blickkontakt – NIE wegsehen – wenn der Blick des Anderen Sie trifft. Dies alleine ist schon eine Aufforderung und sendet die Botschaft aus: «Ich habe Interesse an dir, ich will was von dir!» Übrigens: Unsere Pupillen erweitern sich kurz, wenn wir Gefallen an einer fremden Person finden. Nicht wegsehen, signalisiert dem Gegenüber auch Selbstbewusstsein. Dann kurz zu Boden blicken und mit einem kleinen Lächeln nochmals Blickkontakt aufnehmen. In die Augen schauen und lächeln. Den Flirtblick immer mit dem Lächeln verbinden, dabei soll das Lächeln auch in die Augen übergehen. Den Blick dabei dosieren, nicht zu viel und nicht zu lange, (3 Sekunden Blickkontakt) denn sonst fühlst sich das Gegenüber bedrängt. Den Anderen mit Augenkontakt, Lächeln und der Wärme in den Augen einhüllen.

**Top oder Flop?**

Gefalle ich oder gefalle ich nicht? Die kurze Zeitspanne von 3 Sekunden entscheidet. Wenn der erste Eindruck nicht positiv ausfällt, wird es sehr, sehr schwer sich als Flirtpartner zu positionieren. Deshalb ist es ebenso wichtig, eine positive Ausstrahlung auszusenden. Liegt ein mehrfacher Blickkontakt vor, verbunden mit positiver Mimik ist mal der Start schon gelungen – und dem Ansprechen steht nichts mehr im Weg. Merke: Wenn ein Blick wiederholt nicht wiederholt wird, vergessen Sie es! Wenden Sie sich sofort jemand anderen zu! Das Leben ist zu kurz für «Pausenfüller» und halbherzige Unterhaltung oder «Zeit-Totschlagen». Immer, wenn Sie Zeit auf einen «falschen» potentiellen Partner verwenden, haben Sie keine Zeit, den richtigen zu finden. Es gibt viele Möglichkeiten ein Flirt-Weltmeister zu werden – besuchen Sie Workshops, kaufen Sie sich die besten Bücher am Markt oder rufen Sie mich an. Ich berate Sie gerne!

Es gibt keinen Zufall. Vertrauen Sie auf die Kraft, die Sie führt. Denn jedes Wort und die geringste Geste ist von Bedeutung. Alles, was zwischen uns geschieht, wird uns beständig verändern – wir sind die Regisseure des Lebens.

## Wir sind nur die Kandidaten

«Das ganze Leben ist ein Quiz», hatte Hape Kerkeling, Deutschlands liebenswertester Lausejunge und lustigster Philosoph neben Richard David Precht, Anfang der Neunziger zusammenfassend die damals vorherrschende TV-Landschaft besungen. Ein Quiz sei das Leben, bei dem «wir nur die Kandidaten» seien und vor allem «raten, raten, raten.» Tja, damals war's.

Fast ein Vierteljahrhundert später scheint die einst so beliebte Raterie längst zum weitaus üblicheren «Rating» mutiert, und die ehemals so quiz-begeisterte Gesellschaft geschlossen zur Casting-Show übergelaufen zu sein. «Deutschland sucht den Superstar», «Das Supertalent», «Germany's Next Topmodel», «The X-Factor» – lang ist die Liste einschlägiger populärer Sendeformate, und sie sagt einiges aus. Über das unveränderliche Wesen der Menschheit zum einen, jedoch auch nicht wenig über den Wertewandel unserer Zeit zum anderen.

Das Unüberraschendste dabei ist sicherlich, dass sich besonders junge Leute mit dieser Art Show identifizieren.

Gecastet wurde schliesslich schon seit die arme Socke Paris diesen unglücklichen Job zu erledigen hatte, die Misswahl zwischen Hera, Athene und Aphrodite einigermaßen diplomatisch über die Bühne zu kriegen.

In meiner Jugend hingegen ging es gottlob nicht mehr um den Trojanischen Krieg, sondern nur noch um die Besetzung eines Broadway-Musicals.

Etwa vierzehn muss ich gewesen sein, als ich in der Siebzehner-Vorstellung eines Kleinstadtkinos sass und wusste, dass «A Chorus Line» mein Leben für immer verändern würde. Auch die männlichen Klassenkameraden fanden, dass das apricotfarbene knallenge Tanzdress des Dallas-Sternchens Audrey Landers ihrem Leben einen entscheidenden Aspekt hinzuzufügen vermochte.

Kurzum: Alle waren wir seltsam enthusiastisch von diesem knallharten Auswahlverfahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Nur hiess Dieter Bohlen eben in unserem Fall Michael Douglas, der als unerbittlicher Regisseur und Choreograph locker schon mal acht vermeintlich Auserwählte vortreten liess, um ihnen dann mit grausamer Miene mitzuteilen, dass eben nicht sie die Auserkorenen seien.

Da muss schon die Frage erlaubt sein: Ging es damals menschlicher beim Casting zu? Sicher nicht. Früher war schlichtweg nur weniger Casting.

Denn dass der Mensch diese Auswahlverfahren coram publico mag, liegt in seiner Natur, bietet sie uns doch das gesamte menschliche Gefühlsrepertoire en bloc und ohne Nebenwirkungen:

Begeisterung, Bewunderung, Identifikation, Abgrenzung und Abscheu, zuzüglich das in den letzten Jahren sehr in Mode gekommene Fremdschämen. Alles in allem sind Casting-Shows nichts anderes, als der Zeit angepasstes antikes Theater: Jemand agiert und fühlt stellvertretend für den Zuschauer, der seinerseits umgehend in einem Meer von Spiegelneuronen versinkt. Mitleidet, mitlärm, mitlechzt.

Alarmierend allerdings am Casting-Hype ist etwas anderes:

Viele der Teilnehmer scheinen ernsthaft an die medial verordnete Verheissung «Das ist die Chance deines Lebens!» zu glauben. So lebensbejahend, so positiv dies zunächst klingen mag, so gross ist die Tragik, die dahinter lauert.

Mit Verlaub: Eine Gesellschaft, die ihren jüngsten Mitgliedern nichts anderes zu vermitteln vermag, als dass deren Chancen vor allem darin bestünden, ihre Jugend, ihre Frische, ihr Aussehen, ihr Talent höchstmöglichst marktkonform und stromlinienförmig an den Mann zu bringen, die hat in Sachen «Vertrauengeben» auf ganzer Linie versagt.

Wenn Jugendliche heute tatsächlich glauben, ihre Chance erhielten sie ausschliesslich auf der Bühne einer Casting-Show, dann haben sie entweder bislang wenig Erfahrung mit Menschen gemacht, die ihnen tatsächliche Perspektiven bieten oder nehmen diese als solche nicht mehr wahr. Weil ihnen spätestens ab dem Bobbycar das medial verbrämte 11.Gebot eingehämmert worden ist: «Lebe deinen Traum. You are born to be Held.»

Kein Zweifel, in der Weltgeschichte galten five minutes of glory schon immer mehr als ein ganzes Leben Mildtätigkeit für jene, die weniger im Licht stehen. Nur sind wir mittlerweile an dem peinlichen Punkt, dies auch noch unumwunden zuzugeben. Wenn schon Mutter Teresa, scheinen wir zu fordern, dann wenigstens eine mit 90-60-90. Oder immerhin Gesangstalent.

Vor diesem Hintergrund fände ich eine Forderung legitim: Moderiert das Finale einer jeglichen Casting-Show wenigstens ab wie das Literarische Quartett: «Und so sehen wir betroffen, den Vorhang zu und alle Fragen offen.»



Ulrike Gastmann  
Satirikerin

## Persönliches

Ulrike Gastmann entstammt einem alten Thüringer Adelsgeschlecht und flüchtete in den 90er Jahren kurz vor ihrer Zwangsverheiratung mit einem vogelgesichtigen Adelspross aus dem Hause «Zur Lippe» nach Leipzig, um dort als unauffällige Studentin der Afrikanistik und Islam-Wissenschaft an der Alma Mater Lipsiensis unterzutauken. Erst als in den Medien bekannt geworden war, dass Prinz zur Lippe anderweitig sein Eheversprechen abgegeben hatte, begann sie, leichteren Herzens um Thomaskirche und Gewandhaus zu streifen. Heute setzt sie sich engagiert für die Rechte der grossen Schar verarmter ostdeutscher Noblesse ein. Ihren bürgerlichen Namen aus Inkognito-Zeiten behielt sie aufgrund ihrer beispielhaften Bescheidenheit bei.

Dies ist zwar alles komplett erfunden, klingt aber bedeutend interessanter als die Geschichte einer behüteten Siebziger-Jahre-Jugend in einer Thüringer Kleinstadt zwischen Konfirmandenunterricht, Pionierhals-tuch und jugendlichen Simson-Fahrern, gefolgt von einer heiteren und unbeschwerten Studentzeit in Leipzig.

Hier nun bemüht sich Ulrike Gastmann nach zwei städtischen Seitensprüngen nach Berlin und Zürich – kolumnenschreibend dem aggressiven Wachstum humorresistenter, meinkopierender und kaltherziger Arschgeigen entgegenzuwirken, indem sie versucht, selbst ein halbwegs angenehmer Mensch zu sein, was ihr – laut eigener Aussage – im unterschiedlichen Ausmass gelingt.

Ausgleich zum Streben nach einem solch moralisch hoch angesiedelten Ziel sucht sie bevorzugt in etwas Leibesertüchtigung oder einem sehr satirischen Film – vor allem aber in ihren satirischen Veranstaltungen, mit denen sie – gemeinsam mit ihrem Bühnenpartner und engem Freund Christian Bosse – lebendes Publikum beliebt, erheitert und mundtot macht.





Gabriela Berger  
Dipl. API Astrologin

# Zwillinge und Krebs

Geboren in einem bestimmten Tierkreiszeichen bedeutet, dass die Sonne sich in diesem Tierkreiszeichen befindet. Das Zeichen des Aszendenten wird von der Geburtszeit und dem Geburtsort bestimmt.



**Tierkreiszeichen Zwillinge**  
22. Mai - 21. Juni



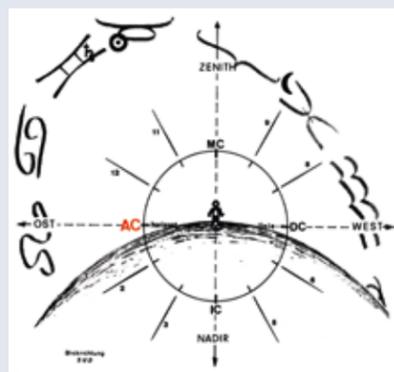
**Tierkreiszeichen Krebs**  
22. Juni - 22. Juli

## Aszendent

Der Aszendent ist das Tierkreiszeichen, welches im Moment unserer Geburt am östlichen Horizont aufgeht. In ihm finden wir unser Potential, das, was uns bei unserer Geburt mitgegeben wurde. Er zeigt auch, wie wir auf andere zu- und eingehen und welche Einstellung wir zum Leben und unserer Umwelt haben. In der zweiten Lebenshälfte kommen die Eigenschaften unseres Aszendenten verstärkt zum Ausdruck, da wir uns meist mit zunehmendem Alter unserer Persönlichkeit bewusst werden.

«Person bin ich. Charakter habe ich. Persönlichkeit werde ich.»

Viktor E. Frankl  
Neurologe, Psychiater



Der Aszendent (AC) repräsentiert die Grundstimmung des Menschen, seine Erscheinung und Ausstrahlung. Als Ich-Punkt zeigt der AC, wie wir uns darstellen, präsentieren und auf andere wirken. Der Aszendent ist ein Bild, welches wir den Menschen und unserer Umwelt zeigen. Manchmal ist das Bild ein Teil unseres wahren Ichs; es ist jedoch auch eine Maske, mit der wir uns schützen und abgrenzen können.

### Zwillinge

Der Zwilling ist körperlich und geistig beweglich und vielseitig. Er liebt zwischenmenschliche Kontakte, ist an fast allem interessiert und immer auf der Suche nach Abwechslung. Seine Begeisterungsfähigkeit und gute Laune ist erfrischend und ansteckend. Mit seinem ausgeprägtem Sinn für das Logische kann er auch scheinbar Unzusammenhängendes miteinander verbinden und für andere verständlich machen. Die Fähigkeit, Wissen und Informationen aufzunehmen und weiterzugeben, gehört aber eindeutig zu seinen grössten Stärken.

### Aszendent Zwillinge

Der Zwilling Aszendent ist sehr gesprächig und gesellig und fühlt sich im Austausch mit seiner Umwelt so richtig wohl. Er ist rhetorisch versiert und nie um Worte verlegen, eben ein richtiger «Hans Dampf in allen Gassen». Um seine Ideen für alle sichtbar zu machen ist er oft auch künstlerisch tätig. In einer Beziehung sucht er nicht nur die körperliche Liebe, sondern auch den geistigen Austausch. Und kleinere Probleme in der Partnerschaft werden dank seiner Toleranz und Flexibilität meist schnell gelöst.

Wollen Sie wissen, in welchen Zeichen Ihr Aszendent steht?

Haben Sie Fragen oder Anregungen von allgemeinem Interesse? [gabriela.berger@neubad.com](mailto:gabriela.berger@neubad.com)

### Persönliche Beratung

In einem gemeinsamen Gespräch werden Ihre Fragen und Ihre Lebensthemen (Persönlichkeit, Standortbestimmung, Berufsorientierung, Partnerschaft, Kinder) sorgfältig und diskret besprochen.

### Geschenkideen

- Geschenk-Gutschein für eine persönliche Beratung
  - Geburtstagshoroskop als individuelle Geburtstagskarte mit einer kurzen astrologischen Ausführung
- Kontaktieren Sie mich unter [gabriela.berger@neubad.com](mailto:gabriela.berger@neubad.com) oder 078 625 12 68

### Krebs

Der Krebs ist sehr gefühlsbetont, einfühlsam und tiefgründig. Seine Stimmungen können innerst kürzester Zeit von «himmelhoch jauchzend» in «zu Tode betrübt» wechseln. Er gehört zu den Menschen, welche viel schlafen und träumen. Auch Eingebungen, welche sich bewahrheiten, jedoch nicht rational erklären lassen, sind ihm zu eigen. So weich und empfindsam er aber auch ist, wenn es um Ungerechtigkeiten geht, besonders in seinem Familien- und Freundeskreis, kommt unverzüglich seine kämpferische Seite zum Vorschein.

### Aszendent Krebs

Der Krebs Aszendent ist sehr hilfsbereit und kann nur schlecht jemandem eine Bitte abschlagen. Er ist ein perfekter Zuhörer und hat die Fähigkeit, Verständnis, Mitgefühl und Wärme zu vermitteln. Ein gemütliches Zuhause, gutes Essen mit Freunden und Zusammensein mit der Familie sind die Basis für sein Wohlbefinden. In einer Beziehung sucht er nach einer ernst gemeinten Liebe und dauerhaften Partnerschaft. Ist das Vertrauen einmal da, kümmert er sich mit Hingabe um die Bedürfnisse seines Partners.

### Oper im QuBa Bachletten

So, 7. Juni, 17:00 Uhr  
QuBa Quartierzentrum Bachletten, Bachlettstrasse 12, Basel  
Die bekannte Pianistin Iryna Krasnovska vom Basler Stadtheater und die Sopranistin Muriel Fankhauser waren bisher die „Stamm-Truppe“ der Reihe, die nach Bedarf mit weiteren Sängern zum Teil aus dem Umfeld des Stadttheaters ergänzt wird. Im ersten Konzert wirkte der Bariton Eung Kwang Lee mit, im zweiten der Tenor Noël Hernandez. Das dritte Konzert kommt unter dem Titel: Die Romeo und ihre Julia, Eintritt frei [www.quba.ch](http://www.quba.ch)

### Pflegekostenfinanzierung in Basel

Mi, 24. Juni, 15:00 bis 17:00 Uhr, anschliessend Apéro.  
Alterszentrum zum Lamm, Rebgeasse 16, Basel.  
Öffentliche Informationsveranstaltung des Seniorenverbands Nordwestschweiz zum Thema «Wie werden Aufenthalt, Pflege und Betreuung in den baselstädtischen Alters- und Pflegeheimen finanziert?» Zum Leistungsangebot der Basler APH und dessen Finanzierung, zum Recht auf

Ergänzungsleistungen sowie zur Qualitätssicherung in den Institutionen Basels erhalten Sie von ausgewiesenen Fachpersonen interessante und nützliche Informationen. Eintritt frei. Kollekte [www.svnw.ch](http://www.svnw.ch)

### 31. Jazz uf em Platz Muttenz

Sa, 18. Juli, 17:30 bis 01:00 Uhr  
Kirchplatz in Muttenz bei der St. Arbogastkirche  
Jazz Open Air mit einer der schönsten Kulissen in West Europa. Mit den P.S. Corporation und den Engadiner Ländlerfründä und Basler Pfyffer ist die langgediente Symbiose an Stilrichtungen, Drew Davies Rhythm Combo ist, was der Name schon sagt, Chris & Mike haben zweiklavierig und vierhändig alles im Griff und Ludwig Seuss Band feat. Eddie Taylor sind einfach grossartig. [www.jazzufemplatz.ch](http://www.jazzufemplatz.ch)

### Matinée: «Johann Sebastian Bach»

So, 14. Juni, 11:00 bis 12:00 Uhr  
Alterszentrum am Bachgraben, Parkallee 7, Allschwil, Haus B im Saal  
Mit Daphné Schneider (Violine), Nina Mayer (Traversflöte), Sam Chapman (Laute), Laurenz

Gutjahr (Violoncello), John P. MacKeown (Orgel und Rezitation) Im Rahmen der Veranstaltung «Musik und Wort» der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil/Schönenbuch [www.az-ambachgraben.ch](http://www.az-ambachgraben.ch)

### Eidgenuss

4. bis 7. Juni, 20:00 Uhr So 17:00 Uhr  
Theater Fauteuil, Spalenberg 12, Basel  
Das charmante Basler A-Cappella-Ensemble feiert Premiere mit seinem neuen Programm. Das Motto: Schweizer Musik – alles andere ist Beilage! Die Six Chicks, das sind – wenn auch der Name etwas anderes verspricht – sieben junge Frauen aus der Region Basel. Seit der Gründung der A-Cappella-Formation im Jahre 2006 verbreiten die sieben «Hühner» an zahlreichen Auftritten gute Laune in den schönsten Tönen. Instrumente? Fehlangeize! Die Six Chicks bezaubern ausschliesslich mit Stimme, Charme und Harmonie. Im neuen Programm widmet sich das musikalische Geflügel ganz dem eidgenössischen Liedgut. Getreu der hauseigenen Zauberformel bedienen sie dabei die unterschiedlichsten Genres und geben sowohl altbekannte Klassiker, aktuelle Hits wie auch weniger bekannte Musikperlen zum Besten. [www.fauteuil.ch](http://www.fauteuil.ch)

### Öffentliche Vernissage: Future Present

Fr, 12. Juni, 17:30 Uhr  
Schaulager, Ruchfeldstrasse 19, Münchenstein  
Emanuel Hoffmann-Stiftung  
Zeitgenössische Kunst von der Klassischen Moderne bis heute. 12.6.-31.1.2016  
[www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)

### Aufbruch. Die letzten 48 Stunden

Sa, So 20./21. Juni, Sa 18 bis So 17 Uhr  
Zum Abschied des künstlerischen Leitungsteams/Ensembles (Sa 18.00 bis So 17.00). Petra Barcal, Tumasch Claluna, Tomas Schweigen (Regie). Jakob Suske (Musikalische Leitung). Martin Gantenbein (Lieder). (Dauer pro Rundgang ca. 75 Min., keine Sitzplätze) Letzter Rundgang (16.00) | Finale (17.00)  
[www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch)

### Zolli: Johannes-Beck-Tag

Mi, 24. Juni, 16:00 bis 22:00 Uhr  
Zu Ehren des Gönners Johannes Beck bleibt der Zolli bis 22.00 geöffnet. Gratis Eintritt ab 16.00 Musik (vor Zolli-Restaurant)  
[www.zoobasel.ch](http://www.zoobasel.ch)

adliger Beamter im Mittelalter	Unterstützung Kostprobe nehmen	Grundmodell hebräischer Buchstabe	dulden	Vorname des Malers und Grafikers Piatti	dahinleben	Stadt im Kanton St. Gallen	Kloster-vorsteher	Fremdwortteil: vor Uni d. Oberrheins (Abk.)	ugs: Bordell
Grosstadt am Douro in Portugal			frz.: dieses			lat.: Gold			
Märchengestalt (Hänsel und ...)			EU-Vorfürer engl.: verloren		temperamentvoll				
						Ort am Zürichsee			
Märchen-zähler (engl.)	schweiz. Partei religiöses Lied	Sandstein-schicht							
warme Pastete (engl.)		schweiz. Filmregisseur (Rolf)							
Mundtuch									
indones. Inselgruppe		Abk.: Mister		chem. Zeichen: Indium					
		franz.: Bern		Abk.: Rhode Island					
skandin. Längeneinheit ehem. BS Gymn. (Abk.)		engl.: Zwiebel							

## Wettbewerb

### Gewinn:

3 x edle Wecker im Wert von je 49 Franken gestiftet von:



### Gewinner des letzten Wettbewerbs: «Scherzkeks»

- Isabel Fuchs, Basel
- Margret Gebhardt, Sexau
- Karl Kuhn, Lörrach

Haben Sie das Lösungswort gefunden?

So können Sie beim Wettbewerb mitmachen: Senden Sie das Lösungswort per Mail an: [wettbewerb@neubad.com](mailto:wettbewerb@neubad.com) oder mit Postkarte an: Actevent GmbH, Steinenring 40, 4051 Basel.

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Einsendeschluss: 17. Juli 2015.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



Physiotherapie (inkl. Wassergymnastik)  
 Osteopathie – Manuelle Therapie  
 med. Trainingstherapie – Fitness  
 Gruppengymnastik (zB. Pilates)  
 med. Massage – Lymphdrainage  
 Ganzkörpervibrationstraining  
 Sauna – Solarium – Whirlpool (34°C)  
 Kosmetik – med. Fusspflege

**Therapie-Center Neubad**  
 Physiotherapie Françoise Taeymans  
 Realpstrasse 83 | 4054 Basel  
 Tel. 061 302 44 00 | Fax 061 303 90 94



# 25 %

## BENEFIT

Daylong® ultra  
 SPF 25 Lotion 200 ml

Sie  
**Fr. 9.65**  
 sparen

Arlesheim Dorf  
 Dornach Bahnhof  
 Basel Markthalle

[www.saner-apotheke.ch](http://www.saner-apotheke.ch)



Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Angebot gültig bis 31.08.15 oder solange Vorrat.

**paul stoffel**  
 data ag

Kassensysteme und Büroelektronik

Kassensysteme und Kartenterminals  
 für Gastronomie und Detailhandel

**Die richtigen STOFFEL-KASSEN**  
 gibt es nur bei **paul stoffel data ag**

Marschalkenstrasse 81  
 4054 Basel  
 Tel. 061 283 31 61  
[www.kassen-stoffel.ch](http://www.kassen-stoffel.ch)



Seniorenhilfe, Einkaufen, Kochen,  
 Haushaltshilfe, Computerhilfe,  
 Gartenarbeiten, Reinigung,  
 Behörden/Institutionen, Fahrdienste

Franco Bucher  
 Schweizergasse 17, 4054 Basel  
 Tel. 079 398 30 58  
[info@seniorenbetreuung-bucher.ch](mailto:info@seniorenbetreuung-bucher.ch)  
[www.seniorenbetreuung-bucher.ch](http://www.seniorenbetreuung-bucher.ch)

**& CUT, STYLE**  
**WELLNESS**

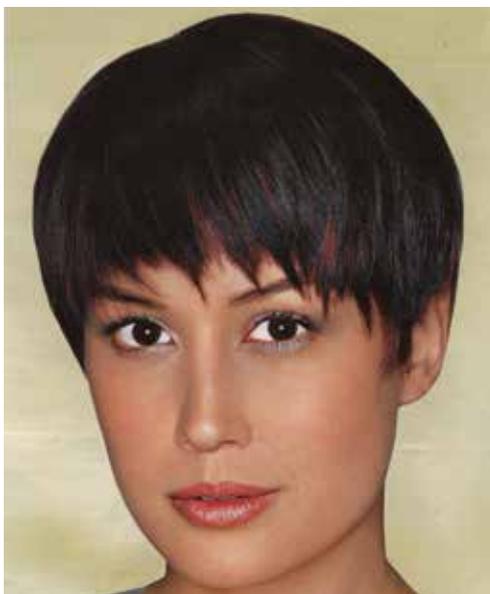
Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag	9.30 bis 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 17.00 Uhr

Hol- und Bring-Service

**Coiffeur WINDISCH**  
 Neubadstrasse 149  
 4054 Basel  
 Tel. 061 302 14 44



**Bei uns sollen Sie sich wohlfühlen!**

Unser Verwöhnprogramm  
 für Damen und Herren:

- ❖ Schneiden
- ❖ Färben
- ❖ Brushen
- ❖ Dauerwellen
- ❖ Mèches
- ❖ Augenbrauen und Wimpern färben
- ❖ Manicure und Handmassage
- ❖ Gesichtspflege und -massage